

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Sommer
2004



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

www.sparkasse-speyer.de



Augenblick mal.
Wir haben was
zu bieten.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

Ein volles Programm von Informationsveranstaltungen bis zu Ausstellungen und Konzerten. Und nicht zu vergessen, ein starkes Angebot rund ums Geld. Wer's genau wissen will ruft einfach mal an: Tel. (0 62 32) 103 0.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	Konradslauf: Die Pfalz läuft für den Dom	42
Verkehrsverein im Jahr 2003 Jahresrückblick zur Mitgliederversammlung	4	Dem Dom bleibenden Dienst erwiesen Lions-Club errichtet Förderstiftung	46
475 Jahre Schützengesellschaft Speyer	9	Zur Bedeutung der jüdischen Gemeinden von Speyer	49
Klosterschule St. Magdalena: Schmerzhafter Dorn im Auge des Rates (Fortsetzung)	27	Unser Porträt: Edith Stein	55
Erinnerungen an Speyer um 1900 – Aufzeichnungen von Johanna Karolina Herrgen	33	Spenden an den Verkehrsverein	58
Neue Perspektiven für die Zukunft Volksbank eröffnet „neue“ Hauptgeschäftsstelle	38	Stadt-Chronik Januar - April 2004	62
		Titelbild: Mit diesem Bild werben der Sportbund Pfalz und die Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer für den Konradslauf.	



Dietrich Kaempfe, Präsident des Rotary-Club, überreicht Kurt Weinschütz (rechts) für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt eine Spende von 10.000 Euro aus dem Erlös eines Galakonzertes in der Dreifaltigkeitskirche.

Fotostudio Lenz

Pe. 151

scheben

FASHION·SPORT^{EK}

Maximilianstr. 75 · 67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 62 35 70
Telefax 0 62 32 / 62 35 69

INTERSPORT

SCHEBEN

Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 7 57 39
Telefax 0 62 32 / 7 03 70



Wissen, was läuft → Probeabonnement

Immer bestens informiert über Politik, Wirtschaft, Kultur, Zeitgeist, Sport und Freizeit vor der Haustür und auf der Welt.



Jetzt unser gebührenfreies Servicetelefon anrufen und das kostenlose Probe-Abo der RHEINPFALZ kommt 14 Tage unverbindlich zu Ihnen nach Hause: 0800 1008254

Doppelt gut – das AboPlus:
Die RHEINPFALZ und
Die RHEINPFALZ-CARD
Jetzt informieren unter
Tel. 0180 1000761

DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft

Hans Haag GmbH u. Co. KG

 · gegründet 1908

Im Neudeck 11b · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32 / 3 49 61

Dachdeckerei · Bauspenglerei · Zimmererarbeiten
Innungsfachbetrieb

Steildach · Flachdachabdichtungen ·

Fassadenverkleidungen · Industriedachungen · Blitzableiterbau



Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte,

die neue Saison im Judenbad hat in diesem Jahr am 27. März begonnen, und als Neuerung wird es erstmals kein Saisonende im November geben, sondern eine durchgängige Öffnung den ganzen Winter hindurch.

Bis Sie dieses Heft erhalten, hat der Verkehrsverein in diesem Jahr bereits am Frühlingsfest (24./25. Mai) sowie am 4. Juni an der dritten Speyerer Kult(o)urnacht teilgenommen, bei der wir mit der Präsentation des Judenbades dabei waren. Auch diesmal gab es wieder ein Programm mit Führungen, Lesungen und Jüdischer Musik. Da die Kult(o)urnacht nach Redaktionsschluss dieses Heftes stattfand, kann ich Ihnen nicht sagen, wie viele Besucher ins Judenbad kamen. Im vergangenen Jahr waren es allerdings während dieser einen Nacht deutlich über 3.000.

Das Brezelfest findet in diesem Jahr vom 9.-13. Juli statt. Nach vier Jahren glücklicherweise wieder in der Schulzeit, was für uns insofern von Vorteil ist, weil dann die Mitglieder von Musikgruppen und Vereinen nicht urlaubsbedingt abwesend sind und wir genügend jugendliche Fahnen- und Festzeichenträger finden. Außerdem können unsere Speyerer mitfeiern und müssen nicht verreisen.

Am 21. September wird an ein besonderes kulturelles Ereignis erinnert: die Weihe der Synagoge vor 900 Jahren. Die Anlage im Speyerer Judenhof stellt



die größte aufrecht stehende und am besten erhaltene Ruine einer mittelalterlichen Synagoge in Europa dar. Stadt und Verkehrsverein werden gemeinsam eine Gedenkstunde gestalten, zu der hochrangige Gäste eingeladen werden. Das nächste Großereignis, das Speyer erleben wird, ist die Ausstellung „Euro-

pas Juden im Mittelalter“ im Historischen Museum. Die Terminierung dieser Ausstellung steht in Zusammenhang mit dem Jahrestag der Synagogenweihe vor 900 Jahren, und der Judenhof wird das größte Exponat dieser Ausstellung darstellen. Das bedeutet, dass wir uns mit den Öffnungszeiten dem Museum anpassen werden, und es erstmals eine ganzjährige Öffnung des Judenbades ge-

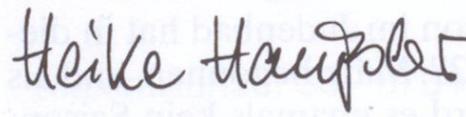
ben wird. Mit dem Museum gemeinsam wird eine Kombinations-Eintrittskarte geschaffen werden, und wir hoffen auf viele Besucher. Die Ausstellung, die am 19. November dieses Jahres beginnt und bis zum 20. März 2005 läuft wird, wird ob ihrer hochrangigen Exponate europaweit Beachtung finden. Wir werden natürlich auch unseren Mitgliedern einen geführten Besuch dieser Ausstellung anbieten.

Zum Schluss möchte ich noch einmal Ihren Blick auf unser Buch „100 Jahre Verkehrsverein“ lenken. Es steht außer Frage, dass es ein sehr interessantes Werk ist, das einen umfassenden Überblick über die Geschichte des Vereins, und der Stadt in den letzten 100 Jahren ermöglicht. Allein wegen der vielen Fotos, auf denen sich viele Speyerer wieder finden, ist es sehenswert. Sofern Sie

das Buch noch nicht besitzen, möchte ich Sie herzlich bitten, es doch zu erwerben und auch recht häufig zu verschenken. Für Sie als Mitglieder ist der Preis mit 14,50 Euro wirklich sehr günstig. Wenn Sie außerhalb von Speyer wohnen, senden wir Ihnen das Buch (das Sie per e-Mail unter info@verkehrsvereinspeyer.de oder per Fax 06232/291972 bestellen können) gerne zu – ansonsten

erhalten Sie es in den Buchhandlungen sowie im Judenbad.

Herzlichst,
Ihre



Heike Häußler

Verkehrsverein im Jahr 2003

Jahresrückblick anlässlich der Mitgliederversammlung
am 26. März 2004 im Restaurant Pfalzgraf

Trotz der von langer Hand gut vorbereiteten Planungen, die wir ja schon zwei Jahre zuvor begonnen hatten, hat das Jubeljahr zum einhundertjährigen Bestehen des Verkehrsvereins Vorstand, Ausschussmitglieder und Helfer gleichermaßen gefordert und in Atem gehalten.

Ich kann sagen, dass wir gemeinsam eine sehr solide Leistung erbracht haben, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Mit den Feierlichkeiten ist es uns gelungen, unseren Mitgliedern Freude zu bereiten und auch das Zusammengehörigkeitsgefühl zu erneuern.

Nach der letzten Mitgliederversammlung am 28. März 2003 war das Frühlingfest in der Innenstadt am 3./4. Mai die erste Veranstaltung, an der wir uns beteiligt haben. Wir waren mit einem attraktiv gestalteten Stand vor dem Altpörtel platziert. Vor allem der Festwagen zog von weit her die Blicke auf sich. Die Teilnahme an einem Straßenfest ist immer eher unter dem Aspekt der Imagewerbung zu betrachten, denn als Verkaufsereignis. Immerhin haben wir viele gute Gespräche geführt, einige Mitglieder gewonnen und auch ein paar T-Shirts und Krüge verkauft.

Am 23. Mai lud die Eichbaum-Brauerei zur Verkostung des aktuellen Brezelfestbieres ein, das jedes Jahr nach einer anderen Rezeptur gebraut wird. Wir waren zu Gast beim THW, unserem Partner bei der Organisation vieler Veranstaltungen und wurden auf dem dortigen Gelände bestens bekocht und versorgt. Mit flotter Musik unterhielt uns viele Stunden die Stadtjugendkapelle. Bei diesem Anlass stellte der Round Table das aktuelle Jahresbild 2003 des Künstlers Gerd Roos für das Logo zum Brezelfest vor.

Am 1. Juni brach eine Gruppe von fast 30 Personen mit viel Ausrüstungsmaterial auf nach Bad Dürkheim, um beim dortigen Festzug zum 1.250-jährigen Bestehen der Stadt mitzuwirken. Die Fußgruppe in historischen Kostümen stellte die Grundsteinlegung der Limburg durch Kaiser Konrad II. dar, der der Geschichte nach anschließend nach Speyer geritten war, um noch am selben Tag die Grundsteinlegung des Speyerer Domes vorzunehmen. Die Gruppe fand viel Gefallen, allen voran das Kaiserpaar Konrad und Gisela, dargestellt von Michael Kuhnlein und Tina Oelbermann auf ihren Pferden.

Am 13. Juni hatten wir zwei besondere Veranstaltungen durchzuführen. Die eine war das Benefizkonzert im Dom mit den Mainzer Hofsängern und die andere die 2. Speyerer Kult(o)urnacht im Judenbad. Dies zu bewältigen war eine logistische Extraleistung, und beide Ereignisse waren zudem sehr erfolgreich. Etwa 800 begeisterte Besucher erlebten im Dom durch die hervorragende Darbietung der Sänger einen glanzvollen Abend. Und im Judenbad fand das Programm aus Führungen, Lesungen und Musik sowie beste Bewirtung durch das THW ein verständiges Publikum. Bis um 1.00 Uhr in der Nacht wurden über 3.200 Besucher gezählt.

Das Brezelfest vom 11.-15. Juli 2003 bescherte uns endlich einmal wieder warmes Sommerwetter, was der Stimmung von Besuchern und Schaustellern gut tat. Wenn auch das Publikum sich immer noch sparsam zeigte, war der Umsatz auf dem Festplatz doch insgesamt befriedigend und auch der Getränkeabsatz stieg wieder auf ein normales Maß.

Der Festzug am Sonntag war gigantisch und mit über 140 Zugnummern der längste, der je veranstaltet wurde. Auch hier zeigte sich wieder das Können unserer Organisatoren. Besonders der neue Festwagen mit dem aktuellen Brezelfestemblem machte großen Eindruck.

Am 14. Juli konnte der Handwerker- und Brezelbrunnen am Königsplatz – rundum saniert und in neuem Glanz – pünktlich zu seinem 50. Bestehen der Öffentlichkeit erneut übergeben werden. Diese Sanierung, die ausschließlich durch Spenden finanziert wurde, war eine vorbildliche Aktion bürgerchaftlichen Engagements, die auch vom VVS unterstützt wurde.

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres war der Festakt im Historischen Rathaus, zu dem 200 Mitglieder und

Freunde des VVS gekommen waren. Diese besondere Feierstunde mit vielen Ehrengästen und zu Herzen gehenden Reden sowie Ehrungen verdienter Mitglieder war ein glanzvolles Ereignis. Viele der Gäste blieben weit über die offizielle Feier hinaus und genossen die gute Atmosphäre und das Beisammensein mit alten Freunden.

Bei der Kaisertafel am 8. August konnte ich mich als Vorsitzende des Vereins über eine Ehrung des Hotel- und Gaststättenverbandes freuen, der mir mit einer sehr hübsch gestalteten Urkunde für meinen Einsatz um den Fremdenverkehr in Speyer dankte.

Am 3. September übergaben wir den Erlös aus dem Benefizkonzert im Kaiserdom – freundlich aufgestockt durch die Kreis- und Stadtparkasse Speyer – jeweils 3.000 Euro an den Dombauverein Speyer und an die Europäische Stiftung Kaiserdom. Die Übergabe an die Stiftung war mit einem Eintrag in das „Buch der tausend Stifter“ verbunden.

Am 6. September hatten wir zu einer Bootsfahrt auf dem Rhein eingeladen. An diesem Ausflug durch die Altrheinarme und durch das Reffenthal nahmen etwa 100 Mitglieder teil und vergnügten sich bei einem kleinen Imbiss und flotter Schlagermusik bis in die Nacht hinein. Zuvor, am gleichen Nachmittag, hatten wir noch am Festakt des Athleten Verein Speyer 03 teilgenommen, der ebenso wie der Verkehrsverein im Jahr 1903 gegründet wurde.

Ein Jahresabschlussessen, als Dank für die geleistete Arbeit im Jubiläumsjahr, folgte für den Vorstand und Beirat (nebst Ehepartnern) am 9. November. Am 28. November veranstaltete die Eichbaum-Brauereien AG das 2. Collegium der „Neuzeit“ im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse nach langen Jahren der Abstinenz wieder in Speyer. Der Vorstand des

Verkehrsvereins ist sich sicher, dass dieses gesellschaftliche Ereignis seinen alten Glanz wiedererlangen wird. Am 05. Dezember waren die Judenbadbetreuer mit einigen Vorstandsmitgliedern auf Exkursion in Offenburg auf den Spuren der Jüdischen Geschichte und besichtigten das dortige Judenbad und eine sehr beeindruckende Gedenkstätte für die ehemaligen Mitglieder der Jüdischen Gemeinde.

Kurz vor der Jahreshauptversammlung, vom 19. - 21. März, fand der „Busreise-Treff“ statt, zu dem dieses Mal Unternehmer aus dem Raum Hannover, Köln, Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz zu Gast waren, um sich vor Ort von der Schönheit unserer Stadt und der Leistungsfähigkeit der Anbieter ein Bild zu machen. Die Veranstaltung, die bereits zum sechsten Mal unter der Regie des Arbeitskreises Tourismus durchgeführt wurde, war erwartungsgemäß erfolgreich und wir hoffen nun, dass im Nachgang Abschlüsse getätigt werden, und Speyer als Reiseziel in die Programme der Busreiseunternehmer aufgenommen wird.

Die letzte Veranstaltung des Arbeitsjahres 2003 war am 21. März der Sommertagszug mit vielen tausend Besuchern am Straßenrand und auf der Klipfelsauwiese und hunderten von Kindern als bunt und phantasievoll geschmückten Teilnehmern. Das Wetter schwankte zwischen Regenschauern und Orkanböen aber pünktlich

zur richtigen Zeit riss die Wolkendecke auf und die Sonne bestätigte freundlich die Vertreibung des Winters.

Die Vierteljahreshefte, die, wie Sie sicher bemerkt haben, seit über zwei Jahren in jedem Quartal sehr pünktlich erscheinen, sind nach wie vor unser Stolz als eine Vereinsschrift, die in Zusammenarbeit mit der Stadt unsere Mitglieder umfassend über Geschichtliches und Aktuelles informiert. Sie sind aber auch eine Brücke in alle Welt und bedeuten für ehemalige Speyerer Bürger Erinnerung und Heimatverbundenheit.

Nach diesem Rekordjahr ist es mir ein Anliegen, all denen Dank zu sagen, die mitgeholfen haben, das 100-jährige Jubiläum des Verkehrsvereins zu seinem großen Erfolg zu führen. Sehr viele Menschen waren daran beteiligt und wichtig war jeder Einzelne, wie groß oder weniger groß seine Aufgabe auch war. Nur im reibungslosen Zusammenspiel Aller konnte das Pensum erledigt werden.

Ich danke herzlich allen meinen Vorstandskollegen und allen aktiven Mitgliedern, die mir die Arbeit leicht machen, indem sie sich mitverantwortlich fühlen, mitdenken und mithandeln.

Heike Häußler

Heike Häußler
Vorsitzende des
Verkehrsverein Speyer e.V.

Speyer
gestern • heute • morgen

19032003

100 Jahre Verkehrsverein Speyer



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85

Telefax 0 62 32 / 7 48 07

CUPRÉ

BAU GMBH & CO. KG
HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-
FERTIGBAU • BETONSANIERUNG

UMWELTTECHNIK &
CONTAINERSERVICE GMBH

biobric Holzbriketts

Holzrecycling • Containerdienst
Reinigung von kontaminierten
Böden • Biofilter • Umwelttechnik
Erden & Kulturböden • Komposte

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 71066
Postfach 1228 • 67322 Speyer

JOH. SCHÖN & SOHN

GMBH & CO. KG

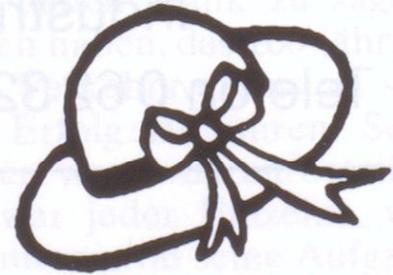
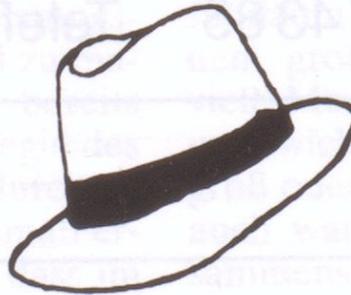
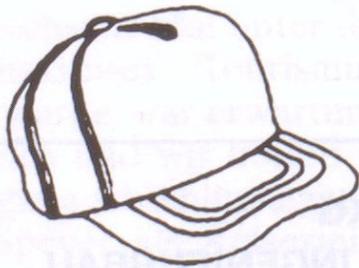


Tiefbau und Straßenbau

Seit über 100 Jahren in Speyer

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

Beisel-HÜTE Speyer



Akubra & Panamahüte

Korngasse 4 · Tel. 0 62 32 / 7 53 17

www.beisel-huete.de

Wir machen mehr, als manche meinen

Janko Cerin

Malermeister
Restaurator i. H.
Fassadenplaner

Boschstraße 22 · 67346 Speyer

Tel. 062 32 - 3 42 52 · Fax 062 32 - 440466



Seit
30 Jahren

475 Jahre Schützengesellschaft Speyer

Ein Rückblick auf die letzten 25 Jahre

Die Schützengesellschaft Speyer 1529 feiert im Jahr 2004 ihr 475-jähriges Jubiläum. Dies soll ein Anlass sein, auf die letzten 25 Jahre zurückzublicken. Beginnen wir mit dem 450-jährigen Jubiläum im Jahr 1979.

1979: Das 450-jährige Jubiläum

Die Jubiläumsfeier der Schützengesellschaft in diesem Jahr fand großes öffentliches Interesse. Die Tageszeitungen berichteten bereits vorab ausführlich über die Geschichte des ältesten Vereins der Stadt Speyer und des zweitältesten Schützenvereins der Pfalz.

Am historischen Gründungstag, dem 26.

April, fanden im Schützenhaus eine kleine Feier und ein Wettkampf statt. Unter den vierzig Schützen mit Luftgewehr, Luftpistole, Sportpistole und Kleinkaliber-Gewehr wurde der Sieger ermittelt. Das beste Ergebnis erzielte das älteste Mitglied des Vereins, Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix, mit einem 110-Teiler und das noch mit einem fremden Gewehr! Bei dieser Gelegenheit konnten die anwesenden Mitglieder die erste Jubiläumsmedaille „450 Jahre Schützengesellschaft Speyer“ begutachten. Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix und Oberschützenmeister Karl

Preuß wurden Erstabschläge der Medaille (Bild auf dieser Seite) überreicht. Die Darstellung von Viktor Sohn verbindet Geschichte und Gegenwart durch die Kombination des alten Stadtwappens und eines historischen Schützenzuges vor der Kulisse des heutigen Postplatzes und des Altpörtels. Mit dieser Medaille in Silber und Gold setzte die Schützengesellschaft eine Tradition fort, die sie 1892 begonnen und 1904 zur 375-Jahr-Feier fortgesetzt hatte. Zusätzlich zu den Medaillen wurden auf Anregung von Schriftführer Peter Reimann auch Klippen nach dem

Entwurf von Viktor Sohn

geprägt. Hierbei handelt

es sich um viereckige

Medaillen, die in

früheren Zeiten

zu besonderen

Anlässen ge-

prägt wurden,

eine ausgespro-

chene Rarität.

Der Tag der of-

fenen Tür im

Schützenhaus

mit einem Je-

derman-Schießen

am 30. Juni / 1. Juli

wurde ein großer Er-

folg. Etwa 300 bis 400

Besucher fanden sich bei der

Schützengesellschaft an beiden Ta-

gen ein und besichtigten die Schießan-

lagen. Es wurden in den verschiedenen

Disziplinen etwa 4.000 Schuss abgege-

ben. Als Attraktion präsentierte der

Verein eine Waffenausstellung mit 15

Gebrauchswaffen aller Kaliber, die

fachmännisch erläutert wurden.



Mit dem Schießen des Oberbürgermeisters und der Stadträte am 1. September ließ der Verein eine alte Tradition wieder aufleben. Die Stadträte und die Bürgermeister hatten sich schon in alter Zeit zum alljährlichen Schießen eingefunden. Alle Parteien und Ratsgruppen waren dann auch auf dem Schießstand vertreten. Da die ersten drei Plätze an die Stadträte der CDU gingen, sprach die Presse von einem „christdemokratischen Triumph“. Die Politiker äußerten sich lobend über die Gesellschaft und das in Eigeninitiative und mit eigenen Mitteln geschaffene Domizil. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf betonte: „Wir nehmen den denkbar besten Eindruck von dieser Schießanlage und ihrem Zustand mit.“

Eine Woche später, am 8. September, fanden sich 13 Mitglieder des Verbandsgemeinderats Dudenhofen zum

Preisschießen auf der Schwalbenwiese ein. Das Kleinkaliber-Schießen nahm einen spannenden Verlauf. Schließlich gewann Jutta Badem als erste Frau in der Vereinsgeschichte der Speyerer Schützen die Schützenscheibe mit einem deutlichen Vorsprung vor ihren männlichen Konkurrenten. Bürgermeister Berthold Badem lobte die großzügige und moderne Schießanlage, und Oberschützenmeister Karl Preuß nutzte die Gelegenheit, um den Gemeinderäten und Bürgermeister Badem für die jahrelange Unterstützung und das Entgegenkommen beim Aufbau des Schießstandes zu danken. Die Gäste erhielten als Geschenk den Nachdruck einer Schießordnung der Schützengesellschaft Speyer aus dem Jahr 1717.

Als im September die Chronik der Schützengesellschaft erschien, wurde sie von der Presse als „kleine Kostbar-



Dr. Bernhard Vogel (rechts im Bild) mit Karl Preuß bei der Eintragung in das Goldene Buch der Schützengesellschaft (1979). Foto: Raymund Rössler

keit“ gelobt, „wie sie für einen solchen Anlaß hübscher und sinnreicher kaum sein kann.“ Unter dem Stichwort „Sport und Kultur“ wandte sich der Kommentator der „Tagespost“ damals gegen diejenigen, „die hinter der bürgerchaftlichen Idee einer Schützengesellschaft militanten Geist erstehen sehen.“ Er betonte: „Wo sich Sport und Kultur so gleichwertig ergänzen, hat die Tradition noch einen lebendigen Hintergrund, ist zu verstehen, warum eine Gemeinschaft 450 Jahre jung blieb.“ Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel wies in seinem Grußwort auf die kulturelle und gesellschaftspolitische Bedeutung der Schützenvereine hin. Dr. Georg Göltner betonte in seiner Eigenschaft als Sportminister, dass der Schützenverein für die Idee des Sports ein bemerkenswertes Beispiel gegeben habe.

Die große Jubiläumsfeier der Schützengesellschaft fand am 29. September 1979 in Anwesenheit von über 200 Schützenbrüdern und -schwestern auf dem Schützengelände auf der Schwalbenwiese statt. Neben dem Schirmherrn der Jubiläumsfeier, dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel, hatten sich Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, sowie zahlreiche andere Politiker, Vertreter des Sports und des öffentlichen Lebens eingefunden.

Dr. Vogel betonte in seiner Festansprache, die Turner, Sänger und ganz besonders die Schützen seien die Urväter des vor Jahrhunderten entstandenen und noch nicht belasteten Gedankens des deutschen Patriotentums. Die Turner übernahmen damals gesellschaftliche Aufgaben, die Sänger trugen durch die Verbreitung des romantischen Liedes zur Idee einer Einheit Deutschlands bei, und die Schützen seien entschlossen gewesen, zum Kampf für Demokratie und verfassungsmäßiges Recht einzutreten – für

die Einheit in einem gemeinsamen Vaterland. Über Jahrhunderte hinweg seien die Schützen auch die Stützen einer Gesellschaftsordnung gewesen, deren Festigkeit und Zuverlässigkeit unabdingbare Voraussetzungen für Staat und Kirche für ein Leben in Freiheit waren. Erst viel später gaben die Schützengesellschaften ihre ursprüngliche Aufgabe, die Heimat bei Fehden und kriegerischen Auseinandersetzungen zu verteidigen, an Heere und Wehrpflichtige ab.

Dr. Vogel würdigte auch die Erfüllung von Polizeifunktionen im Hinblick auf die äußere und innere Sicherheit der Stadt Speyer. Trotzdem sei die Geselligkeit nie zu kurz gekommen. Die Gründung der Schützengesellschaft sah der Ministerpräsident begründet „in einer Art bürgerlicher Reaktion aufgrund der mit einem Hauch von Exklusivität umgebenen Ritterturnieren und höfischen Festen der Fürsten.“ Er wies auf die neuen Aufgaben der Schützengesellschaften in der heutigen Zeit hin. Nachwachsende Generationen pflegten nun den Grundgedanken, das Praktizieren von Solidarität. Auch die Speyerer Schützengesellschaft habe sich als wertvoller Integrationsfaktor erwiesen und nicht nur Neubürgern das Einleben in einer fremden Umgebung wesentlich erleichtert. Der Ministerpräsident betonte abschließend: „Bürgersinn, Einsatzbereitschaft für andere und Bereitschaft zum Beschützen menschlicher Gemeinschaft, es waren die auslösenden Gedanken zur Gründung der Schützengesellschaft vor 450 Jahren.“ Unter diesem Gesichtspunkt könne der Wahlspruch der Schützen, „für Glaube, Sitte und Heimat“, richtig gedeutet werden.

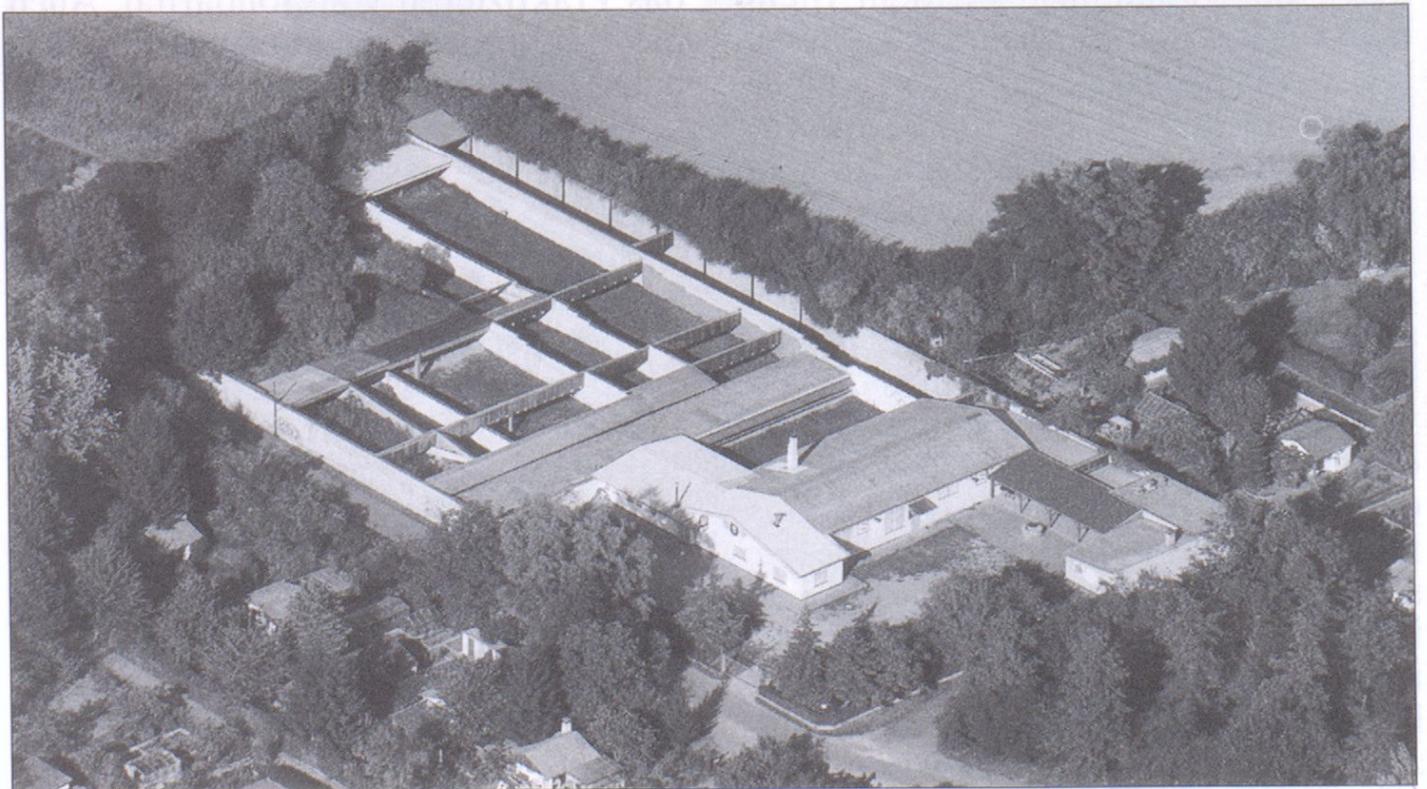
Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf überbrachte die Glückwünsche von Stadtrat und Verwaltung. Das stolze Jubiläum mache deutlich, so der

Oberbürgermeister in seinem Grußwort, dass die Schützen in Speyer nicht nur einen abgeschlossenen Teil der Geschichte konservierten: „Dieses Jubiläum gibt Anlaß, sich der lebendigen Bewahrung einer Idee zu erfreuen.“ Der Oberbürgermeister stiftete einen Wanderpokal, um einen Anreiz zu bieten, weiterhin gute sportliche Traditionen zu pflegen. Er erinnerte an die unendlich vielen Verdienste des Vorsitzenden Karl Preuß und kündigte an, eines der Fernziele der Speyerer Schützen, nämlich das Eigentum am Gelände auf der Schwalbenwiese, werde in absehbarer Zeit Wirklichkeit. Zum krönenden Abschluss des Festtages fand im großen Saal der Stadthalle ein mit 350 Gästen sehr gut besuchter Festball statt, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf mit Ehefrau Karin.

Nach 182 Jahren wieder ein eigenes Schießgelände

Die fast 200-jährige „Heimatlosigkeit“ der Speyerer Schützen fand am 23. Oktober 1979 ihr Ende, als Karl Preuß

den notariellen Vertrag über den Kauf des Schützengeländes von der Stadt Speyer unterzeichnete. Damit verfügten die Speyerer Schützen ab dem 1. November wieder über ein eigenes Grundstück, das Schützenhaus stand wieder auf eigenem Grund und Boden. Seit dem 15. Jahrhundert war die alte „Lehmgrub“, das Gelände am Schützenbuckel, der Schießplatz der Speyerer Schützen gewesen. Die Stadt wurde dann 1797 von französischen Revolutionstruppen besetzt und anschließend von Frankreich annektiert. Die Schützengesellschaft hatte das Schießgelände damals der Stadt übertragen, um eine Enteignung zu vermeiden. Die Gesellschaft hörte vorübergehend auf zu bestehen, und als sie wiedergegründet wurde, nahm sie nacheinander die Gelände am Schützenbuckel, an der Waldeslust und schließlich die Schwalbenwiese von der Stadt in Pacht. Sie erhielt nun, wie Schriftführer Peter Reimann ausrechnete, 182 Jahre, sieben Monate und zehn Tage nach ihrer Enteignung wieder ein eigenes Schießgelände. Auf



Luftbild des Vereinsgeländes der Schützengesellschaft im Jahr 2003. Foto: privat

diesem Gelände waren in 13 Jahren viele tausend Arbeitsstunden abgeleistet worden, Schießstände und Gebäude waren entstanden. Oberschützenmeister Willi Fix hatte mit dem Aufbau begonnen, und Oberschützenmeister Karl Preuß war es in langen Verhandlungen gelungen, das Gelände zum 450-jährigen Jubiläum zu erwerben.

Bei der Hauptversammlung der Schützengesellschaft im Januar 1980 sorgte Karl Preuß für eine Überraschung als er ankündigte, nach neun Jahren Tätigkeit als Oberschützenmeister wolle er aus Altersgründen nicht mehr für dieses Amt kandidieren. Er mahnte dann alle Schützen, die Schützengesellschaft in alter und bewährter Kameradschaft und Treue gut und sicher weiterzuführen. Die Versammlung wählte Stefan Sohn zum neuen Vorsitzenden und Oberschützenmeister sowie Benno Krautheimer zu seinem Stellvertreter. Karl Preuß wünschte dem neuen Vorstand alles Gute und ein weiteres Blühen und Gedeihen der Schützengesellschaft.

Die Hauptversammlung wählte ihn auf Vorschlag von Stefan Sohn einstimmig zum Ehren-Oberschützenmeister.

Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix feierte am 19. März 1981 seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass fand am 21. März im Schützenhaus eine große Feier statt. Die Schützengesellschaft überreichte ihm eine handgemalte und in Blei gefaßte Wappenscheibe mit dem Stadtwappen von 1549 und der Umschrift „1529-1979 – 450 Jahre Schützengesellschaft Speyer“. Für den Ehren-Oberschützenmeister wurde ein dreifacher Salut mit Karabinern geschossen.

An Pfingsten 1981 trafen 31 Sportschützen und Mitglieder der „Amicale de Lucé“ als Gäste der Schützengesellschaft in Speyer ein. Es war der sechste Besuch der französischen Freunde in der Pfalz seit dem Beginn der Partnerschaft im Jahr 1967. Am ersten Tag wurden sie zusammen mit den Speyerer Gastgebern von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf im Historischen Museum der Pfalz mit Wein



*Die Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix, Karl Preuß und Stefan Sohn (v.l.n.r.)
anlässlich des 75. Geburtstages von Karl Preuß.*

Foto: privat

und Brezeln empfangen. Der Oberbürgermeister kam auch zur Abschlussfeier und würdigte in seiner Ansprache die Freundschaft, die zwischen der Schützengesellschaft und ihren Chartainer Gästen in mehr als 14 Jahren gewachsen war.

Das bedeutendste sportliche Ereignis im Jahr 1981 war der Vierländerkampf Saar, Rheinland, Pfalz und Hessen der Damen im Kleinkaliber-Schießen, der am 13. und 14. Juni in Speyer stattfand. Die Jungschützen Frank Greiner und Heike Bentz nahmen auch an der Deutschen Meisterschaft teil.

Im Jahr 1982 war die Schützengesellschaft bei den Bezirks- und Landesmeisterschaften so erfolgreich, wie nie zuvor. In den Einzelwettbewerben stellte sie vier Landesmeister. Heike Bentz, mit vierzehn Jahren das jüngste Mitglied der Sportschützen, siegte mit dem Luftgewehr. Mit zwei neuen Pfalzrekorden in der Schülerklasse qualifizierte sie sich für die Deutsche Meisterschaft in München.

Zu Beginn des folgenden Jahres 1983 wurden Stefan Sohn und Bernd Leibrock zum Ersten und Zweiten Vorsitzenden gewählt. Die neue große Schießhalle der Schützengesellschaft war pünktlich zum 450. Vereinsjubiläum im Jahr 1979 fertiggestellt worden. Als an Pfingsten 1983 die Freunde aus Chartres-Lucé zu Gast waren, gab der Vorstand durch seinen Vorsitzenden Stefan Sohn den einstimmigen Beschluss bekannt, die Halle zu Ehren von Ehren-Oberschützenmeister Karl Preuß auf dessen Namen zu taufen.

Als am 3. September der 75. Geburtstag von Karl Preuß gefeiert wurde, kamen Oberbürgermeister Dr. Roßkopf als Ehrengast und Freunde aus Chartres-Lucé zu der Namensgebung in das Schützenhaus. Dr. Roßkopf betonte in seiner Ansprache die großen Verdienste des langjährigen Vorsitzenden,

der dem traditionsreichen Schützenverein bereits seit 1936 angehörte. Die Sporthalle sei in erster Linie dem leidenschaftlichen Engagement und der Begeisterung von Karl Preuß für die Sache der Schützen zu verdanken. Die Namensgebung sei ein menschlicher und sympathischer Akt der Schützengesellschaft. Er wünschte, die Halle möge „immer freudige Menschen vereint in einer langen, unabsehbaren Zeit des Friedens“ erleben. Nachdem das Namensschild über dem Eingang der Halle enthüllt worden war, schossen die Mitglieder der Schützengesellschaft Speyer für Karl Preuß einen dreifachen Ehrensalmut.

Franz Kinner feierte mit 50 Jahren Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft ein seltenes Jubiläum. In der Jahreshauptversammlung 1985 wurde ihm die goldene Verdienstnadel des Pfälzer-Sportschützen-Bundes (PSB) und die Ehrenmitgliedschaft im Verein verliehen.

Sportplakette des Bundespräsidenten

Die Speyerer Schützengesellschaft und ihre Schützen erhielten im Jahr 1985 eine ganz besondere Auszeichnung. Der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker ehrte die Gesellschaft mit der Verleihung der



Sportplakette des Bundespräsidenten, überreicht 1985.

Foto: privat

Sportplakette des Bundespräsidenten. Für die Verleihung dieser Plakette müssen in langen Jahren Verdienste um die Pflege und die Entwicklung des Sports erworben werden, die der Staat dann als Leistung würdigt. Oberschützenmeister Stefan Sohn und Schützenmeister Bernd Leibrock nahmen die hohe Auszeichnung am 21. Juni im Festsaal der Staatskanzlei in Mainz vom Minister des Inneren und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, Kurt Böckmann, entgegen. Die Speyerer Sportschützen betrachten die Verleihung dieser Plakette auch als eine Ehrung für diejenigen Schützen und Mitglieder, welche die Schützengesellschaft in der vergangenen Zeit geführt und gefördert hatten. Die beiden Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix und Karl Preuß wurden von der Stadt Speyer mit Stadtsportmedaillen ausgezeichnet, die ihnen vom Sportdezernenten Roland Kern am 1. Dezember 1988 im Schützenhaus überreicht wurden. Roland Kern unterstrich: „Wenn Ihr Beispiel von den Nachwachsenden weitergeführt wird, braucht es uns um den Fortbestand der Schützengesellschaft Speyer nicht bange zu sein.“ Die beiden ehemaligen Vorsitzenden hatten die Schützengesellschaft unter schwierigsten Bedingungen fast aus dem Nichts heraus wieder aufgebaut, und sich in vielfacher Hinsicht sehr um den Schießsport in Speyer verdient gemacht.

Die Hauptversammlung des Jahres 1989 wählte Stefan Sohn zum Ersten und Hans Gliese zum Zweiten Vorsitzenden. Der PSB ernannte Willi Fix und Karl Preuß zu Ehrenmitgliedern, und Karl Preuß wurde vom Oberbürgermeister mit der Landesnadel für besondere Verdienste um Sport und Gesellschaft geehrt.

Die Schützengesellschaft bereitete ihre Teilnahme an der 2000-Jahr-Feier

der Stadt Speyer vor. Am Barockwochenende im Juli 1990 war ein Armbrustschießen in historischen Kostümen vorgesehen. Jürgen Michels hatte die Idee gehabt, eine Bürgergarde aufzustellen. Für die 18 Mitglieder der Bürgergarde von 1830 wurden die alten historischen Uniformen angefertigt. Die Helme stellte Hans Gliese selbst her. Erster Kommandant der Bürgergarde wurde Hans Gliese, ihm folgten später Jürgen Michels und Helmut Mück.

Talentierte Schützenjugend

Nach Erich Krebs und Helmut Mück übernahm Milan Kostić im Jahr 1989 das Amt des Jugendleiters. Ältere Schützenbrüder, wie Franz Kinner, Peter Pernerstorfer, Gerold Mack und Hans Gliese, unterstützten die Jugendabteilung mit Spenden. Bald wurden Vereinsmeisterschaften und Jugendrundenkämpfe auf der Kreis- und Landesebene ausgetragen. Schließlich fuhr der Jugendleiter mit seinen Jungschützen zum Ausscheidungsschießen für den Landeskader nach Bad Kreuznach, allerdings ohne überhaupt dazu eingeladen zu sein. Die Speyerer Schützen wurden zwar zugelassen, aber man betrachtete sie als Außenseiter und räumte ihnen keine Chancen ein. Der Ausscheidungskampf lieferte dann ein erstaunliches Resultat. Alle Jungschützen aus Speyer qualifizierten sich und stellten damit auf Anhieb etwa ein Drittel des E-Landeskaders.

Damit die jungen Schützen bei Albert Böhm und seiner Trainerauswahl in Kaiserslautern trainieren konnten, organisierte Milan Kostić zusammen mit den Eltern einen Fahrdienst. Das Training wirkte sich auf die Leistungen aus, und die Urkunden und Pokale der Jungschützen wurden zum Spiegelbild ihrer Erfolge. Auch Dorothee Bauer begann ihren Weg zur Weltspitze un-



Mitglieder der Speyerer Schützengarde: Fredy Uhrig und Tobias Uhrig II. mit Kössener Marketenderinnen. Foto: privat

ter der Anleitung von Milan Kostić. Er legte sein Amt nach zwölf Jahren im Jahr 2001 nieder, und Rainer Orschied wurde zum neuen Jugendleiter gewählt.

Stadtjubiläum und Bürgergarde

Die Bürgergarde hatte mit ihren 18 Mitgliedern in historischen Uniformen am 1. Januar 1990 ihren ersten öffentlichen Auftritt vor dem Rathaus mit einem Salutschießen. Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf betonte in seiner Ansprache, die Schützen seien im Stadtbild von Speyer eine gute, gelungene Jubiläumsgabe. Der Organisator der Veranstaltung „Speyer 2000“, Bruno Cloer, bescheinigte der Garde, mit ihren Uniformen und Vorderladern ein überzeugendes Erscheinungsbild abgegeben zu haben. Die Garde präsentierte sich in der folgenden Zeit in den Uniformen des

Jahres 1830 bei vielen offiziellen Anlässen und hatte mit ihrem Auftreten „durchschlagende Erfolge“. Die Post feierte in diesem Jahr ihr 500-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass kamen Postminister Schwarz-Schilling und Fürstin Gloria von Thurn und Taxis nach Speyer und wurden von der Bürgergarde an der Alten Rheinhäuser Fähre mit einem Salut empfangen. Die Garde begleitete den Oberbürgermeister nach Bonn, wo die Stadt Speyer am 15. Januar ausgezeichnet wurde, und am 22. März nach Frankfurt. Dort wurde ein Airbus 310 der Lufthansa auf den Namen der Stadt getauft. Die Garde vertrat die Schützengesellschaft beim Rheinland-Pfalz-Tag in Speyer und beim Brezelfest. Beim Stadtjubiläum veranstaltete sie zwei Armbrustschießen, eines am Heidentürmchen und später eines auf dem Fischmarkt.

Zum ersten Mal seit 1961 konnte die Schützengesellschaft in diesem Jahr wieder eine Generalversammlung des Pfälzischen Schützenbundes ausrichten. Zu der Versammlung in der Stadthalle entsandten 140 Vereine 630 Delegierte nach Speyer. Die Festansprache hielt Sportdezernent Roland Kern. Der Landesschützenmeister lobte die sehr gute Organisation der Veranstaltung. Hans Gliese und Karl Deuerling wurden dann am 8. Dezember von der Stadt mit der Verleihung der Stadtsportmedaille geehrt. Die Hauptversammlung wählte im Januar 1991 mit Oberschützenmeister Hans Gliese und Schützenmeister Thomas Neuffer zwei neue Vorsitzende. Stefan Sohn war im Vorjahr vom Amt des Ersten Vorsitzenden zurückgetreten, da es im Vorstand zu Unstimmigkeiten über die Bautätigkeit gekommen war. Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix wurde im Trausaal des Rathauses von Oberbürgermeister Roßkopf mit der Landesnadel ausgezeichnet. Der 90. Geburtstag von Willi Fix wurde am 21. März 1991 groß gefeiert. Nach einem dreifachen Salut verlieh Kreisschützenmeister Erich Eisensteck dem langjährigen Vorsitzenden die Goldene Ehrennadel für 60 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund. Im Dezember 1991 wurden dann Franz Kinner für die 60-jährige und Richard Fortmann für die 40-jährige Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft geehrt. Am 25. April 1992 marschierte die Bürgergarde beim Deutschen Schützenfest in Neustadt/Weinstraße mit 14 Mann auf und wurde zu einem Mittelpunkt der Veranstaltung. Der Pfälzische Schützenbund hatte nicht mit dem Auftritt der Speyerer Bürgergarde gerechnet – bei den Sitzungen hatte es immer wieder geheißen: „Die Schpeyerer kummen net, däs wissen

mer gonz genau!“ Bei der Eröffnung zog die Bürgergarde dann vor den 124 Fahnenabordnungen aus allen Bundesländern in den Saalbau ein. Landespressewart Raymund Rössler schrieb einige Tage später an die Schützengesellschaft: „Es war eindrucksvoll, wie Ihr in Neustadt aufgetreten seid.“ Der Präsident des Deutschen Schützenbundes, Andreas Hartinger, trug sich mit herzlichem Dank in das Goldene Buch der Schützengesellschaft ein.

Die Bürgergarde fuhr auch zur Einweihung des 100 Meter-Schießstandes zu den Schützenbrüdern nach Kössen/Tirol und überreichte dort als Geschenke eine Ehrenscheibe von Oberschützenmeister Stefan Sohn und eine Tafel, die der Steinmetz- und Steinbildhauermeister Schützenbruder Tobias Uhrig aus Sandstein gehauen hatte. Sie wurde gleich am Schützenhaus angebracht.

Beim Osterschießen gab es eine Überraschung, als Willi Fix mit 91 Jahren Sieger in der Disziplin Luftgewehr wurde.

Im Januar 1994 trat Hans Gliese aus Altersgründen vom Amt des Ersten Vorsitzenden zurück, und Knut Janson wurde zum neuen Oberschützenmeister gewählt. Der Vorstand hatte sich bereits seit November 1993 mit den Feiern für das 465-jährige Jubiläum der Gesellschaft am 23. April 1994 befasst. Die Schützengesellschaft beging ihren Geburtstag mit einem Jubiläumsschießen.

Auf Einladung des Vereins fanden sich auch wieder der Stadtrat, der Sportausschuss und der Oberbürgermeister am 28. Mai zu einer kleinen Feierstunde und einem anschließenden Preisschießen ein. Damit wurde die alte Tradition der Verbindung von Rat und Schützengesellschaft fortgeführt, denn seit dem ersten Speyerer Schützenfest im Jahr 1480 bis zum

Jahr 1763 wurde der Stadtrat zu allen Schieß-Veranstaltungen der Gesellschaft eingeladen. Der Erste Vorsitzende, Knut Janson, nutzte die Gelegenheit und erklärte das Selbstverständnis der Schützen: „Die Schützen sind keine Bande, mit Waffen versehen bis zum Stehkragen, sondern Sportler wie Fußballer oder Tennisspieler.“ Beim anschließenden Schießen erzielte Stadträtin Margarete Boisselle-Vogler das beste Ergebnis. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde und die drei erfolgreichsten Stadträte je eine Medaille.

Die Schützengesellschaft stellte im Jahr 1994 wieder einen Deutschen Meister. Matthias Schneider gewann die Meisterschaft in der Disziplin Zentralfeuerrevolver/Großkaliber und erreichte beim Schießen mit der Zentralfeuerpistole/Großkaliber den zweiten Platz. Der Deutsche Schützenbund zeichnete die Schützenbrüder Peter Bauer, Walter Detzner, Wolfgang Erb, Günter Fichtenmeier und Edmund Haefele mit dem Meisterschützenabzeichen aus.

Die Generalversammlung 1995 ernannte den ehemaligen Ersten Vorstand Stefan Sohn für seine großen Verdienste um die Schützengesellschaft zum Ehren-Oberschützenmeister. Mit etwa 200 Mitgliedern hatte die Schützengesellschaft die gleiche Stärke erreicht, wie schon einmal 100 Jahre zuvor. Die Versammlung beschloss – ebenfalls einstimmig – den Ausbau des Schützenhauses.

Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix

Karl Preuß feierte 1996 seine 60-jährige Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft. Für Willi Fix war es das 67. Jahr der Mitgliedschaft und für Franz Kinner das 64. Ehren-Oberschützenmeister Willi Fix beging am 19. März 1996 seinem 95. Geburtstag. Geboren im Jahr 1901 wurde er zum Zeugen fast eines

ganzen Jahrhunderts. Noch in hohem Alter beteiligte er sich an den Preis-schießen der Schützengesellschaft. Auch beim Skatspiel und beim Wein, der auf dem warmen Ofen stand, war er immer wieder dabei. Willi Fix war im Jahr 1929 im Alter von 28 Jahren in die Schützengesellschaft eingetreten. Unter der französischen Besatzungsmacht herrschte damals ein absolutes Schießverbot. Einer seiner größten sportlichen Erfolge war der Titel des Deutschen Reichsmeisters mit dem Scheibengewehr auf 175 Meter im Jahr 1937. Die Deutsche Vizemeisterschaft mit der Zimmerstutzen-Mannschaft folgte im Jahr 1940.

Als die Schützengesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg wiedergegründet wurde, gehörte Willi Fix ihr von Anfang an als Gründungsmitglied an. Im Jahr 1953 übernahm er das Amt des Zweiten Vorstandes des Pfälzischen Schützenbundes. Mit der Luftgewehr-Mannschaft errang er 1957 den Titel des Deutschen Meisters. Er wurde 1960 in den Vorstand der Schützengesellschaft Speyer gewählt und führte sie seit 1964 als Oberschützenmeister und Erster Vorsitzender.

Willi Fix und seine Vorstandskollegen begründeten 1967 die Partnerschaft mit den Schützen der „Amicale de Lucé“, aus der dann eine nun schon jahrzehntelange Freundschaft entstand. Zu dieser Zeit begann der Aufbau einer neuen Schießanlage im Woogbachtal. Die Schützengesellschaft machte Willi Fix ein besonderes Geschenk: Das Schützenhaus wurde am 19. März 1971, seinem Geburtstag, eingeweiht. Der Oberschützenmeister wurde für seine Verdienste zum Ehren-Oberschützenmeister ernannt und 1983 zum Ehrenmitglied des Pfälzer Schützenbundes. Die Stadt Speyer ehrte ihn 1988 mit der Verleihung der Sportmedaille. Der Tod von Willi Fix am 8. Dezember 1996 bedeutete einen schweren Verlust für die

Schützengesellschaft. Im Schützenhaus erinnert eine Ehrenscheibe mit dem Motiv des Adlers an diesen bedeutenden Schützen.

Im Frühjahr 1996 trat Oberschützenmeister Knut Janson aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Erster Vorstand zurück, und Josef Dietl leitete die Gesellschaft kommissarisch bis zur nächsten Hauptversammlung. Die Bürgergarde ernannte Hans Gliese zu ihrem Ehrenkommandanten.

Rainer van Zandt übernahm im Januar 1997 das Amt des Oberschützenmeisters und Ersten Vorsitzenden. Franz Kinner feierte am 23. Oktober 1997 das seltene Jubiläum der 65-jährigen Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft Speyer. Für ihn wurde ein Ehrensolut geschossen. Im folgenden Jahr feierte er seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß stiftete Stefan Sohn eine von ihm selbst gemalte Schießscheibe.

Der alte Schützenpokal aus dem Jahr 1892 kehrte 1997 nach über 100 Jahren wieder nach Speyer zurück und bekam einen Ehrenplatz im Schützenhaus. Er befand sich im Besitz des Grafen von Finkenstein in Berlin. Der Münzpokal war zum großen Verbandsschießen in Speyer im Jahr 1892 gestiftet worden. Er konnte nur durch den unermüdlchen Einsatz des Oberschützenmeisters Rainer van Zandt erworben werden, denn er befand sich bereits bei einem anderen Interessenten. Der Vorstand bat die Mitglieder um Spenden. Schützenbruder Willi Gauweiler übergab im Sommer 1999 vier Silbermünzen, Maria-Theresien-Taler mit Fassungen, da die ursprünglich auf dem Pokal angebrachten Münzen nicht mehr vorhanden waren.

Das Schützenhaus, das umgebaut und erweitert worden war, wurde am 25. Juni 1998 eingeweiht. Dorothee Bauer bewies in diesem Jahr eine außerge-



Münzpokal zum Andenken an das XIII. Verbandsschießen in Speyer im Jahr 1892. Foto: privat

wöhnliche Leistungsfähigkeit. Sie wurde zweifache Deutsche Jugendmeisterin mit dem Luftgewehr und im Dreistellungskampf mit dem Kleinkalibergewehr, dreifache Rheinland-Pfalz-Meisterin und Kreisschützenkönigin. Am 1. August 1998 wurde erstmals ein Wanderpokalschießen für die Frauen der Schützenbrüder mit dem Kleinkalibergewehr auf 100 Meter veranstaltet. Es war als kleiner Dank an die Frauen gedacht, die viel Verständnis für die zeitaufwendigen Bauarbeiten der Schützengesellschaft aufgebracht hatten.

Ehren-Oberschützenmeister Karl Preuß

Im Jahr 1999 verstarben die langjährigen Mitglieder der Schützengesellschaft – Ehren-Oberschützenmeister Karl Preuß am 16. November 1999 und im Dezember das Ehrenmitglied Franz Kinner. Karl Preuß hatte die

Schützengesellschaft seit 1971 geführt. Geboren in Haan bei Solingen, kam der Hohlschleifermeister 1927 nach Speyer und eröffnete zusammen mit seinem Vater ein Geschäft – zuerst in der Korngasse, später im eigenen Anwesen am Altpörtel. Er wurde 1936 Mitglied der Schützengesellschaft und übernahm bald verschiedene Posten im Vorstand. Bei der deutschen Meisterschaft in München im Jahr 1941 wurde er mit der Gewehrmannschaft Deutscher Vizemeister.

Wie auch Willi Fix, gehörte Karl Preuß zu den 14 Schützen, die am 5. Juli 1951 in dem Lokal „Zum Rodensteiner“ nach dem Krieg und dem folgenden Schießverbot, die Schützengesellschaft Speyer wieder gründeten. Karl Preuß wurde zum Zeugmeister gewählt und war für die Luftgewehre des Vereins verantwortlich. Unter seiner Leitung wurden ab 1971 die 25 Meter- und die 50 Meter-Stände ausgebaut. Zur Einweihung der neuen Schießhalle im Oktober 1973 stiftete er der Schützengesellschaft eine neue Fahne. Er bereitete auch zusammen mit den Mitgliedern und dem Vorstand zielstrebig das 450-jährige Jubiläum der Gesellschaft vor. Der Geburtstag der Schützengesellschaft wurde zu einer Feier in einem großartigen Rahmen.

Der Höhepunkt des Wirkens von Karl Preuß waren wohl die erfolgreichen Verhandlungen mit der Stadt Speyer, die schließlich, mit der Unterstützung von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, zum Erwerb des 5.000 qm großen Geländes „Auf der Schwalbenwiese“ im Woogbachtal durch die Schützengesellschaft führten. Karl Preuß war 25 Jahre Kreisschützenmeister im Pfälzischen Schützenbund. Der Deutsche Schützenbund verlieh ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für den Schießsport 1982 seine höchste Auszeichnung, das Große Ehren-

kreuz in Gold am Band erster Klasse. Der Ehren-Oberschützenmeister wurde 1988 auch mit der Sportmedaille der Stadt geehrt. Zu seinem 90. Geburtstag schrieb die „Speyerer Tagespost“: „Zu Karl Preuß und seinem Leben kann man auch mit Recht sagen: Ein Mann – ein Wort – ein Schütze.“ Karl Preuß beschrieb sein Verhältnis zum Schießsport einmal so: „Mein Hobby wurde mein Beruf, mein Beruf wurde mein Hobby.“ Am 25. Februar 1999 wurden fünf Mitglieder der Schützengesellschaft mit der Stadtsportmedaille ausgezeichnet: Dorothee Bauer für ihre herausragenden sportlichen Leistungen, Josef Dietl, Theo Zöller, Günther Fichtenmeier und Peter Reimann für ihr langjähriges großes Engagement im Verein.

Die Bürgergarde begrüßte das Jahr 2000 in der Silvesternacht mit einem dreifachen Salut vom Altpörtel und an Neujahr noch einmal vor dem Rathaus.

Beim Treffen mit den Freunden aus Lucé im Juni war auch Oberbürgermeister Werner Schineller als Ehrengast anwesend. Bei der Landesmeisterschaft wurden in der Jugendklasse KK-Dreistellungskampf Reggie M'Caslin, Christian Rohwer und Tobias Uhrig III. Landesmeister. Tobias Uhrig III. schoss im gleichen Jahr noch das Meisterschützen-Abzeichen. Josef Dietl wurde Pfalzmeister mit dem KK-Gewehr und mit dem Luftgewehr Vizemeister bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften.

Der Verein wählte 2001 Stefan Sohn und Josef Dietl zum Ersten und Zweiten Vorsitzenden, und Rainer van Zandt wurde zum Ehren-Oberschützenmeister ernannt. Der Umbau und teilweise Neubau des Schützenhauses wurde am 24. Januar 2001 ohne Beanstandungen abgenommen. In sportlicher Hinsicht war das Jahr

ebenfalls erfolgreich. Acht Schützen hatten sich für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Die Mannschaft im Perkussionsgewehr konnte ihren Platz in der Oberliga behaupten, und die Mannschaft im KK-Dreistellungskampf stieg in die Oberliga auf. Als erstes Mitglied der Schützengesellschaft wurde Melanie Röhl von der Stadt Speyer mit dem Titel „Sportlerin des Jahres“ geehrt. Oberbürgermeister Werner Schineller zeichnete auch Theo Zöller für sein großes ehrenamtliches Engagement im Verein und seine über 25-jährige Tätigkeit als Schatzmeister aus.

Weltmeisterin Dorothee Bauer

Die junge Speyerer Schützin Dorothee Bauer erzielte im Jahr 2002 den größten Erfolg, den jemals ein Mitglied der Schützengesellschaft erreicht hatte. Von der Weltmeisterschaft in Finnland kehrte sie mit drei Weltmeis-



Dorothee Bauer, hochdekorierter Meister-Schützin.

Foto: privat

tertiteln und dem zweifachen Titel einer Vizeweltmeisterin nach Speyer zurück.

Die außergewöhnliche Karriere von Dorothee Bauer im Schießsport begann im Jahr 1993 mit dem Wunsch, selbst einmal beim Osterschießen einen Schokoladehasen zu gewinnen, denn bisher hatte nur ihr Vater die Süßigkeiten nach Hause gebracht. Sie entdeckte den Spaß am Schießen und begann unter Anleitung von Jugendtrainer Milan Kostić mit dem Training. Sie bewährte sich in zahlreichen Rundenkämpfen der Jugend. Der Einstieg in das Leistungsschießen gelang ihr 1996, als sie sich für den E-Kader, den Leistungskader für Schüler, qualifiziert hatte. Dank ihrer guten Leistungen stieg sie rasch auf und nahm im Jahr 2000 in Pilsen erstmals an einer Europameisterschaft im Kleinkaliberschießen teil. Sie erreichte den 9. Platz in der Einzelwertung und mit der Mannschaft den 2. Platz. Bei der KK-Europameisterschaft 2001 in Zagreb kam sie mit der Mannschaft auf den 3. Platz und nahm an weiteren internationalen Wettkämpfen teil, wie dem Internationalen Saisonauftakt für Sportschützen in Dortmund oder dem Internationalen Wettkampf in Suhl. Das größte Ereignis war für Dorothee Bauer allerdings die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Lathi/Finnland im Jahr 2002. Beim KK-Dreistellungskampf erreichte sie in der Einzelwertung den ersten Platz. Auch zusammen mit der KK-Mannschaft erkämpfte sie den Spitzenplatz. Sie siegte ebenfalls in der Einzelwertung mit dem Luftgewehr und kam in der Mannschaftswertung auf den zweiten Platz. In der Einzelwertung schoss sie im KK-Dreistellungskampf und stehend mit dem Luftgewehr den ersten Platz. Bei KK-liegend erreichte sie den zweiten Platz. Die Mannschaftswertung im KK-Dreistellungskampf brachte einen

ersten und bei Luftgewehr-liegend einen zweiten Platz. Drei Weltmeistertitel und zwei Vize-Weltmeistertitel, eine solch hervorragende Leistung hatte es in der Speyerer Schützengesellschaft noch nie gegeben. Die Gesellschaft ehrte ihre Weltmeisterin mit einer großen Feier im Schützenhaus.

Josef Dietl schoss im Jahr 2003 zum dritten Mal den Titel des Kreisschützenmeisters. Der Vorstand beschäftigte sich intensiv mit der Vorbereitung des 475-jährigen Jubiläums der Schützengesellschaft. Er beschloss, ein Festabzeichen nach einem Entwurf von Peter Reimann prägen zu lassen. Am



Ende des Jahres hatte die Schützengesellschaft 182 Mitglieder: Fünf Jungschützen unter 18 Jahren, 20 Frauen und 157 Männer.

Dorothee Bauer setzte ihre Siegesserie auch im Jahr 2003 fort. Bei der Europameisterschaft im Kleinkaliberschießen in Pilsen erreichte sie mit der Deutschen Mannschaft im Dreistellungskampf den zweiten Platz. In Göteborg startete sie bei der Luftdruck-Europameisterschaft bereits in der Damenklasse, obwohl sie eigentlich noch zu den Juniorinnen zählt, und schoss den dritten Platz in der Einzelwertung sowie den zweiten Platz mit der Mannschaft. Durch diese



Bei der Weltmeisterschaftsfeier 2001: Dieter Noppenberger, Präsident des Sportbundes Pfalz, Weltmeisterin Dorothee Bauer, Kreissportbeauftragter Hans-Gustav Schug, Oberschützenmeister Stefan Sohn sowie Klaus Müller, Präsident des Pfälzischen Sportbundes.

Foto: privat

Leistung sicherte sie der Herrenmannschaft einen weiteren Quotenplatz für die Olympiade 2004, sie stieg in den Olympiakader auf und schießt nun in der Ausscheidung für die deutsche Olympiamannschaft mit.

Deutschlands „Schütze 2003“

Im Februar 2003 wählte eine Jury unter Vorsitz von Oberbürgermeister Werner Schineller die Sportler des

Jahres 2002. Dorothee Bauer war, nach Melanie Röhl zwei Jahre zuvor, die zweite Sportlerin der Schützengesellschaft, die diese Auszeichnung erhielt. Bei der Preisverleihung im März würdigte der Oberbürgermeister die Leistungen der Speyerer Sportvereine und unterstrich, dass die Leistung der Vereine für das Gemeinwohl der Stadt Respekt und Anerkennung verdiene. Die Sportlerinnen und Sportler seien



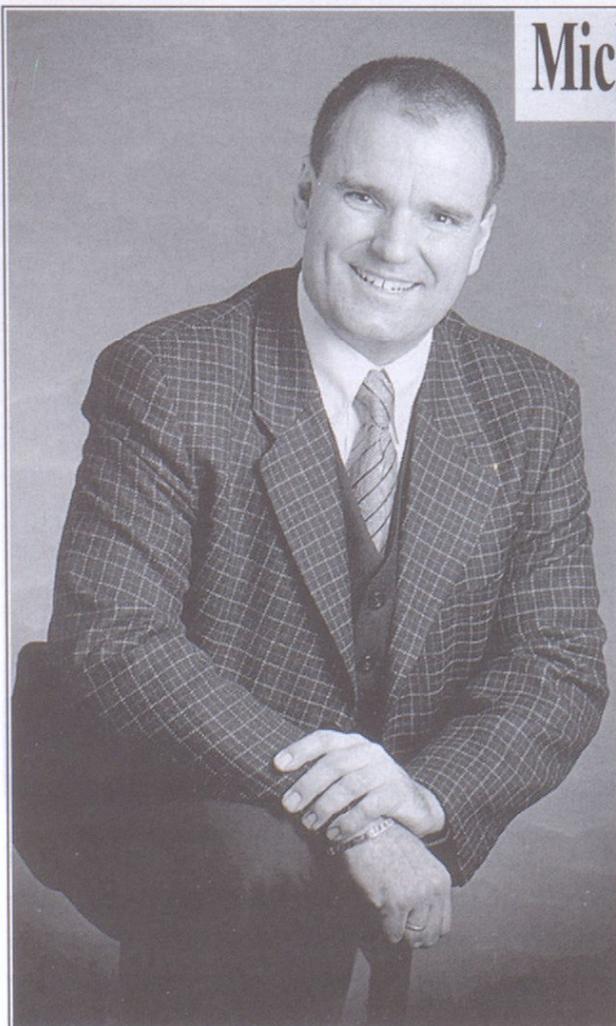
Der geschäftsführende Ausschuss im Jahr 2004: Schatzmeister Theo Zöller mit der Schützenkette der Pistolenschützen, Schießleiter Günter Fichtenmeier, Ehren-Oberschützenmeister Stefan Sohn mit der Kurpfälzischen Schützenkette, Schriftführer Peter Reimann und Schützenmeister Josef Dietl mit der Schützenkette der Gewehrschützen.

Foto: privat

nach wie vor Vorbilder für die Jugend. Der Sport setze immer noch wichtige Impulse in einer manchmal egoistischen Gesellschaft. Dies werde nur möglich, weil unzählige Bürger ehrenamtlich arbeiteten, ohne davon groß Aufhebens zu machen. Werner Schineller betonte: „Und schließlich tragen die Sportvereine in unserer Stadt auch dazu bei, dass ein gutes soziales Klima herrscht, und dass ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger als Freunde und Gefährten in die Vereinsarbeit integriert werden.“ Trotz der angespannten Haushaltslage wolle die Stadt weiterhin Sportfördermittel zur Verfügung stellen, um dadurch das Engagement der Vereine anzuerkennen, die über eigene Anlagen verfügen und daher oft besondere Opfer bringen müssten.

Eine weitere besondere Auszeichnung erhielt Dorothee Bauer: Für ihre Leistungen im Schießsport wurde sie im Februar 2004 von den Leserinnen und Lesern der Deutschen Schützenzeitung zu Deutschlands „Schütze des Jahres 2003“ gewählt.

Die großen sportlichen Erfolge der vergangenen Jahre brachten der Schützengesellschaft immer wieder öffentliche Anerkennung. Eine rege Jugendarbeit sichert die Kontinuität des Erfolgs für die Zukunft. Aber nicht nur der Sport, sondern auch Brauchtum und Tradition werden gepflegt und schlagen eine Brücke von der Gegenwart in die Vergangenheit. Sport und Tradition verbinden die Generationen seit nunmehr 475 Jahren. Die Schützengesellschaft Speyer ist damit auf einem guten Weg.



Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn

... wie immer gilt:
Wo Qualität, Preis und
Service stimmen

natürlich
KÖPPER

DAS PREISWERTE MODEHAUS

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

PROGRESSDRUCK GMBH

MEDIEN- & PRINTPRODUKTE



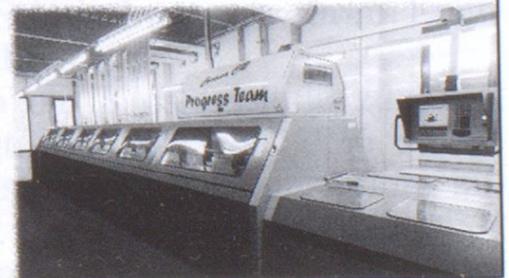
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32 / 31 83-0 · Fax 0 62 32 / 3 59 26
 www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDRUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfeedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



Top-Geschenk
 für jede
Neubestellung!



JENOPTIK

Digital-Kamera JD C350

Mit Video-Funktion, Fixfocus, Auflösung 640 x 480 Pixel, Brennweite des Objektivs: 6 mm, incl. Batterien, USB-Kabel, Tasche, CD-ROM Software. Ca. 8,5 x 5,4 x 2,3 cm.
Bestell-Nr. 165088-2

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter: 0 62 32 / 31 83-0

der **pilger**

Prämien-Gutschein

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich eine Digital-Kamera.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab _____ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,27 einschließlich MwSt. + € 0,73 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 17 07, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

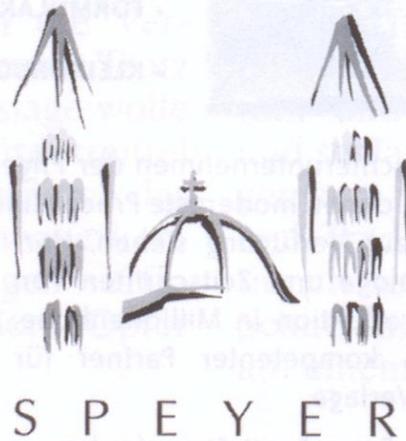
Datum

Unterschrift des Bestellers



Dom-Krypta

**Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“
das Historische Museum der Pfalz,
das Technik Museum Speyer und
die IMAX-Filmtheater
freuen sich auf Ihren Besuch**



Wir informieren Sie gerne:
Tourist-Information Speyer
Maximilianstr. 11
67346 Speyer
Tel. 062 32/14 23 92
Fax 062 32/14 23 32

BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Kurierdienste



Betriebe in:
Hockenheim
Mannheim
Heidelberg
Karlsruhe
Pforzheim
Dresden
Leipzig
Chemnitz
Beierfeld/Aue

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (062 05) 40 85, Telefax (062 05) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

Werner Schineller

Klosterschule St. Magdalena: Schmerzhafter Dorn im Auge des Rates

Fortsetzung des Artikels aus Heft Frühjahr 2004

Im Frühjahrsheft 2004 druckten wir auszugsweise den ersten Teil eines Vortrages von Oberbürgermeister Werner Schineller zum 775-jährigen Bestehen des Klosters Sankt Magdalena und der dort seit 700 Jahren unterhaltenen Klosterschule ab. Nachfolgend Teil 2:

Klosterschule muss unter Nationalsozialisten schließen

Was der Speyerer Stadtrat über Jahrzehnte hinweg anstrebte, aber nicht erreichen konnte, das gelang den Nationalsozialisten schon nach vierjähriger Herrschaft: die Beseitigung der katholischen Mädchenvolksschule Sankt Magdalena.

Im Schuljahr 1927/28 waren immerhin

18 Schwestern des Klosters im Volksschuldienst tätig. Die Mädchenvolksschule von Sankt Magdalena war zweizügig. Die Zusammenarbeit mit den Eltern war gut, da schon die Mütter und Großmütter der Schülerinnen größtenteils die Klosterschule besucht und dabei erfahren hatten, mit welcher Hingabe die Schulschwestern ihren Lehrberuf ausübten.

1933 blieb die Klosterschule zunächst unbehelligt. Am 22. Mai 1936 wurde vom bayrischen Kultusministerium angekündigt, dass stufenweise ein Abbau erfolgen sollte. Dies war dem Gauleiter Joseph Bürckel, der bekanntlich selbst ehemals Volksschullehrer war, zu langsam. Mit Beginn des Schuljahres 1937/



Klosterschule Sankt Magdalena: Mädchenklasse im Jahr 1931. Das Foto stammt aus dem Privatbesitz von Oberbürgermeister Werner Schineller. Ganz rechts auf dem Foto seine Mutter Philippine Becker.

Foto privat

1938 wurde an allen Schulorten der Pfalz die christliche Gemeinschaftsschule als einzige Schulart eingeführt. Gleichzeitig wurde den Schwestern mitgeteilt, dass sie fortan nicht mehr unterrichten dürfen.

In dieser Notlage kommt Anfang 1939 unerwartet die Anfrage einer Speyerer Fabrik, ob die Schwestern die Führung einer Kantine übernehmen wollten. Die Generalpriorin sagte sofort zu. Nach Kriegsausbruch wenden sich weitere Fabriken mit den gleichen Ersuchen an Sankt Magdalena. So wird aus der kleinen Kantine ein großer Küchenbetrieb mit mehr als 1.000 Vollverpflegungen pro Tag. Auf diese Weise konnte das Kloster bis Kriegsende seine materielle Existenz sichern.

Erst nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches gab es wieder Chancen für die Kirchen, erneut im Schulbereich tätig zu werden. Überwiegend wurden jene Schulen wieder ins Leben gerufen, die bereits vor 1933 bestanden hatten. Dies war auch in Speyer beim Kloster Sankt Magdalena und dem Institut Sankt Dominikus, das 1852 im Auftrag des Bischofs Nikolaus von Weis aufgebaut worden war, der Fall. Lediglich die Lehrerinnenbildungsanstalten durften nicht wieder errichtet werden, weil das 1947 entstandene Land Rheinland-Pfalz auf eine rein staatliche Lehrerbildung umstellen wollte.

Die Schulen des Klosters

Sankt Magdalena

Bis zum Jahr 1919 befanden sich alle Speyerer Schulen von Sankt Magdalena auf dem Klostergelände im Hasenpfehl. Danach verlagerten die Dominikanerinnen einen Teil ihrer schulischen Aktivitäten in das Marienheim, das die sozial engagierte Clara de Lamotte vor dem Ersten Weltkrieg am Feuerbachpark (damals Loch-

acker) hatte bauen lassen. Zu einem dritten Schulstandort des Klosters Sankt Magdalena kam es Mitte der fünfziger Jahre, als im Langensteinweg die Edith-Stein-Schule entstand. Hier wurden das Mädchengymnasium und die Realschule untergebracht.

Ich bin immer wieder erstaunt, wenn ich nachlese, welche schulische Vielfalt es früher schon gab. So setzte zum Beispiel das Kloster Sankt Magdalena mit der 1959 errichteten Mädchenmittelschule nach bayrischem Vorbild eine Tradition fort, die 1911 mit der Gründung der zweijährigen Handelsschule begonnen hatte. Trotz dieser Mädchenmittelschule, die bis 1971 lief, errichtete man 1961 zusätzlich eine sechsklassige Mädchenrealschule in der Edith-Stein-Schule. Eine im Jahr 1885 gegründete Frauenarbeitsschule, welche die Mädchen in erster Linie in Hand- und Maschinennähen sowie Sticken und Schneidern unterwies, wurde von den Nationalsozialisten sogar bis 1941 geduldet. Die Wiederaufnahme dieser Arbeit erfolgte am 1. Oktober 1948. Unter dem Namen „Lehrgänge für Nähen und Handarbeit im Kloster Sankt Magdalena“ wurde diese Frauenarbeitsschule von 1961 bis 1972 fortgeführt.

Als zu Beginn der siebziger Jahre die vierjährige Mittelschule im Kloster Sankt Magdalena endete, eröffneten die Schwestern auf Wunsch der Regierung im Spätsommer 1970 ein hauswirtschaftlich-sozialpflegerisches Berufsgrundschuljahr in zweijähriger Sonderform. In dieser Schule sollten lernbehinderte Mädchen aus dem ganzen Regierungsbezirk Rheinhesen-Pfalz aufgenommen werden. Die Schule wurde im Jahr 1989 wieder geschlossen.

Zahlreich waren auch die Aktivitäten im Marienheim, wo Clara de Lamotte im Jahr 1897 in Speyer die erste Haushaltungsschule der Pfalz gründete. Sie war damals noch in gemieteten Räu-

men des ehemaligen Jesuitenkollegs untergebracht. Bald nach dem Ersten Weltkrieg übergab die damals 70-Jährige ihr Lebenswerk den Dominikanerinnen. Eigentümerin des Marienheims und seines Wirtschaftsbetriebes wurde das Kloster aber erst 1934. Zu diesem Zeitpunkt gab es dort eine Haushaltsschule, eine Handarbeitsschule, eine Landfrauenschule, ein Seminar für Wirtschaftslehrerinnen und eine hauswirtschaftliche Berufsschule. Die

Nationalsozialisten verboten auch diese Schulen. Trotzdem haben die Haushaltsschule und die Handarbeitsschule unter dem Namen „Töchterheim“ das Dritte Reich überlebt. Von 1955 bis 1972 gab es eine dreijährige höhere Frauenfachschule, und 1962 wurde eine einjährige Berufsfachschule gegründet. Diese wurde 1970 zu einer zweijährigen Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Sozialwesen ausgebaut. Von 1970 bis 1987 gab es auch ein Be-



Dieses Titelbild von der Künstlerin Elisabeth Mack-Usselmann zierte 1978 die Festschrift anlässlich des 750-jährigen Bestehens des Klosters.

rufsgrundschuljahr und schließlich wurde 1971 eine Fachschule für Sozialwesen, Bildungsgang Erzieher, errichtet. Es ist außerordentlich schade – und ich denke, das war auch eine traurige Stunde für die Schwestern von Sankt Magdalena –, dass diese Fachschule jetzt aus Kostengründen aufgegeben werden musste.

Bewegte Geschichte mit Glauben und Hoffnung bewältigt

Bischof Isidor Markus Emanuel betonte anlässlich seiner Ansprache beim Pontifikalamt zum Abschluss der 750-Jahrfeier des Klosters Sankt Magdalena am 25. Juni 1978: „Wie oft war auch das Kloster Sankt Magdalena im Laufe seiner bewegten Geschichte von schweren Heimsuchungen getroffen, ja in seinem Fortbestand bedroht: Überschwemmung, Blitzschlag, Brandkatastrophen, Plünderungen und Hungersnot, Vertreibung und Enteignung, zeitweise Auflösung, ja noch in unserem Jahrhundert das Verbot, in der Schule zu wirken. Und trotzdem folgten immer wieder Rückkehr, Neubeginn, Wiederbelegung, Aufbau, Wachstum und neue Fruchtbarkeit. Wahrlich, von diesem Kloster gilt bei seinem Jubiläum das Schriftwort aus der alten Liturgie des Karsamstags: Misericordia Domini, quia non sumus consumpti – Barmherzigkeit des Herrn ist es, dass wir nicht vernichtet sind.“ Mit dem Heiligen Paulus können die Schwestern von Sankt Magdalena sagen: „Wir sind arm und machen doch reich. Nicht an materiellen Gütern in erster Linie, aber an geistigen Werten und geistigem Gewinn.“ Was wäre das für eine Riesenprozession, wenn alle wieder hierher kämen, die von den Dominikanerinnen dieses Klosters schon helfende Dienste erfuhren: Kinder, ältere Menschen, Behinderte und viele andere, im erzieherischen, pastoralen, karitativen und sozialen Bereich bis

hinüber nach Lateinamerika, wo die Schwestern in Peru und Brasilien nach ihrer Vertreibung aus deutschen Schulen Missionsstationen aufbauten.

Die Lehrerin Edith Stein

Erwähnen will ich auch noch Edith Stein, diese großartige Lehrerin dieser Klosterschule, der es vorbehalten war, anlässlich des 700-jährigen Jubiläums von Sankt Magdalena den damaligen Nuntius Eugenio Pacelli, den späteren Papst Pius XII. an der Klosterpforte zu begrüßen. In einem Brief an den Philosophieprofessor Roman Ingarden (1893-1970) schrieb sie im Februar 1924 aus Sankt Magdalena: „Gegen Ostern bekam ich überraschend ein Angebot an eine Schule nach Speyer. Und als meine Mutter ihre Abneigung dagegen einigermaßen überwunden hatte, griff ich rasch zu. Denn was für meine Mutter einen bedenklichen Haken an der Sache bedeutete, das war für mich gerade der Hauptanziehungspunkt: Es handelte sich nämlich um ein großes, altes Dominikanerkloster, dem eine ganze Menge Lehranstalten angegliedert sind, unter anderem die katholische Lehrerinnenbildungsanstalt für die Pfalz. Da bin ich also jetzt angestellt, gebe deutschen Unterricht in vier Klassen, außerdem in einer Klasse Geschichte. Als kleine Nebenbeschäftigung fand sich bald ein Philosophiekurs für die Schwestern des Kollegiums, seit einiger Zeit auch noch Lateinstunden für zwei junge Schwestern, die das Abiturum machen sollen. Die Schülerinnen sind zum großen Teil im Internat, und da wohne auch ich drin. Mein Zimmerchen ist ganz winzig, aber ich bin noch nirgends so gerne gewesen. Im Sommer war ich zu Besuch daheim, in den kleinen Ferien immer nur ein paar Tage in Bergzabern, dahin ist es ja nicht weit. Und jedes Mal, wenn ich zurückkomme und von weitem die Speyerer Domtürme sehe und dann das kleine, spitze

Türmchen unserer Klosterkirche, dann werde ich ganz unsagbar froh.“

Oberbürgermeister Werner Schineller schloss seinen Vortrag anlässlich des Jubiläums des Klosters Sankt Magdalena mit den Worten:

„Wir Speyerer sind unsagbar froh, dass wir Sie, liebe Schwestern, in unserer Stadt haben und ich möchte ausnahmsweise – ich hoffe, dies zählt dann nur zu den lässlichen Sünden – Eugenio Pacelli widersprechen, der

bei einer Festveranstaltung am 7. Oktober 1928 sagte: ‚Die Jubilarin, die wir heute feiern, ist nicht von dieser Welt.‘ Ich bin sehr sicher, dass Sie, liebe Schwestern des Klosters Sankt Magdalena, auch sehr von dieser Welt sind, dass Sie mitten im Leben stehen, und deshalb danke ich Ihnen für all Ihre Liebe und Fürsorge für die Menschen in dieser Stadt und weit darüber hinaus. Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen für die Zukunft.“



Speyerer Kunst- u. Trachten Stube

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10.00–18.00 Uhr

Samstag 10.00–15.00 Uhr

Gutenbergstraße 16 · 67346 Speyer · Tel. 06232/24427

Inf.: Chr. Krüger



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

Haus- **strasser**

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 06232/71035

erdgas

Ich fahre für weniger als 50 Cent pro Liter!

Rhett-Oliver Driest,
Gasthaus „Zum Domnapf“

*Mein persönliches Sparprogramm?
Erdgasantrieb! Die Autos sind
günstiger im Unterhalt und die SWS
steuert noch einen attraktiven
Zuschuss dazu. Vom Umweltvorteil
ganz zu schweigen.*

*Deshalb ist es gut für Speyer und für
die Umwelt, dass die Stadtwerke in
der Industriestraße eine Erdgastank-
stelle errichtet haben. Rund um die
Uhr geöffnet. Das verstehe ich unter
Investition in die Umwelt!*

SWS – die reden nicht, die tun was!

**Nähere Infos unter:
Tel. (0 62 32) 625-14 90**

Nichts liegt näher...



SWS
STADTWERKE SPEYER GMBH

*Dieser Zuschuss
gilt für:*

**Speyer, Dudenhofen, Hanhofen,
Harthausen, Römerberg, Otterstadt.**

Erinnerungen an Speyer um 1900

Aus den Aufzeichnungen von Johanna Karolina Herrgen

Reges Interesse fand der Artikel „Klosterschule Sankt Magdalena: Schmerzhafter Dorn im Auge des Rates“ von Oberbürgermeister Werner Schineller im Vierteljahresheft Frühjahr 2004. Dieser Artikel war auch Anlass für Hugo Herrgen (Neustadt), Gebietsreferent im Referat 22 der ehemaligen Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz, folgenden Brief an den Speyerer Oberbürgermeister zu schreiben:

„... Es hat mich sehr gefreut zu sehen, dass sich ein Oberbürgermeister nicht von den administrativen und repräsentativen Verpflichtungen seines Amtes völlig gefangen nehmen lässt, sondern noch Zeit findet bzw. sich nimmt, zur Beschäftigung mit einer Thematik, welche die Geschichte vieler mittelalterlicher Städte durchzieht, die Spannungen zwischen dem Rat der Stadt auf der einen und Klöstern bzw. Bischöfen auf der anderen Seite. Haben Sie herzlichen Dank dafür.

Bei der Lektüre fiel mir ein, dass meine Mutter immer einmal wieder mit einigem Stolz von ihrer hausfraulichen Ausbildung in der Frauenarbeitsschule des Klosters Sankt Magdalena in Speyer erzählt hat. Und in den Unterlagen meines Vaters fand ich einen Stapel vergilbter Blätter mit ihren Lebenserinnerungen sowie einige Zeugnisse.

Ich habe einen kurzen Auszug aus diesen Erinnerungen in eine für heutige Augen lesbare Form gebracht und lege sie samt der Zeugnis-Kopien hier bei. Vielleicht interessiert es Sie, gelegentlich einen Blick hineinzuworfen. ...“

Nachfolgend auch für Sie liebe Leserin, lieber Leser, ein Auszug aus den Erinnerungen von Johanna Karolina Herrgen, geborene Dritschler, *28.11.1891, †3.8.1970, verheiratet mit dem Amt-

mann a.D. Jakob Herrgen, *9.7.1895, †29.4.1969.

Rund um das Altpörtel

„Mein Elternhaus liegt in der Roßmarktstraße 37 und steht im Schatten des Altpörtels. In meiner Jugendzeit war die Roßmarktstraße noch nicht in ihrer ganzen Breite von der Hauptstraße her zugänglich. Neben dem Haus Hauptstraße 5 (früher Sturn, heute Zitzmann) stand noch ein hohes schmales Haus, so daß der Zugang zur Roßmarktstraße von der Hauptstraße her sehr schmal war. Dieses Haus wurde um 1900 niedergerissen. Der letzte Eigentümer war ein gewisser Vorwerk.



Kommunionbild Johanna und Elisabeth Dritschler.
Foto: privat

Unser Altpörtel, dieses herrliche Wahrzeichen der Stadt Speyer, ist für mich der Inbegriff meines Heimatgefühls. Um ihn ranken sich viele Jugenderinnerungen. In der Innenseite des Torturmes, nach der Durchfahrt von der Gilgenstraße her gesehen – und zwar rechts vom Torturm – hatte die alte Frau Rapp ihren Obststand. Sie war eine stadtbekannte Persönlichkeit. Wir Kinder aus der Nachbarschaft haben ihr manche Gefälligkeit erwiesen. Im Winter bot ihr ein kleines Heizöfchen etwas Schutz gegen die Kälte; an ihm wärmte sie die kalten Finger. Ihre Enkelin, die spätere Stadträtin Marie Wolf, half ihrer Großmutter oft aus. Ihr habe ich im Sommer oft ein Glas frisches Wasser geholt. Da hinein hat sie dann eine Hand voll Himbeergutsel getan. Von dem Himbeerwasser durfte ich auch trinken.

Um das Altpörtel haben wir Kinder Fangels (nachlaufen und abschlagen) gespielt oder ein Versteckspiel getrieben. Wenn wir zu lebhaft waren, dann kam der Turmwächter Schappert, der seine Wohnung im Altpörtel hatte, und jagte uns davon. Der Turmwächter war ein Original. Wenn die Bäckerbuben (Lehrlinge) morgens ihre Brötchen ausfahren und mit ihren Fahrrädern durch das Altpörtel kamen, dann piffen sie „raacht der dir“. Wutschnaubend kam Schappert aus der in der Toreinfahrt gelegenen Tür gestürzt und warf den Lausbuben seinen Straßenbesen nach. Dieses Spiel wiederholte sich morgens oftmals. Damit will keineswegs gesagt sein, daß Schappert bösarig war, aber das Pfeifen der Buben brachte ihn in Harnisch.

Anläßlich des ersten Brezelfestes im Jahr 1910 wurde unter anderem ein Schaufensterwettbewerb durchgeführt. Der Inhaber des benachbarten Kolonialwarengeschäftes Wilhelm Sturn (jetzt Zitzmann), Hauptstraße 52, gestaltete aus einer Korkmasse das Altpörtel,

etwa einen Meter hoch, naturgetreu nach. Und vor diesem Turm war offenbar aus einer Knetmasse der Turmwächter Schappert ebenso lebensnah dargestellt. Schappert stützte sich auf seinen Straßenbesen, das Zeichen seiner ‚Amtswürde‘. Es darf angenommen werden, daß der Kaufmann Wilhelm Sturn hierfür die Einwilligung des Schappert zuvor eingeholt hatte.

Drei Mal in der Woche – und zwar an den Markttagen (Di, Do, Sa) – mußte einer ortspolizeilichen Vorschrift gemäß die Straße gereinigt werden. An diesen Tagen hat das Altpörtel um 11 Uhr morgens und um 15 Uhr nachmittags geläutet (das sogenannte Dreckglöckel). Ebenso hat es bei besonderen Anlässen (Festzüge, Feueralarm, etc.) geläutet.

Der Fahrzeugverkehr auf den Straßen der Stadt war in meiner Jugend wirklich noch ungefährlich. Meist waren es Marktbesucher, die auf Bordwagen (Bord = Brett) ihre Waren zum Markt fuhren. Die Wagen waren mit Planen abgedeckt. Vorn am Wagen war die Plane offen, darunter saß der Fuhrmann. Regelmäßig durchfuhren auch die Hotelwagen Wittelsbacher Hof, Rheinischer Hof (jetzt Kaufhalle neben dem Schirmgeschäft Kerner (heute Kaufhof!)), Pfälzer-Hof und Hotel Engel auf ihren Fahrten von und zum Bahnhof das Altpörtel. Die Fuhrleute waren meist Angehörige alter Speyerer Familien (Seidel, Gulde usw.). Die pferdebespannten Wagen hatten eine coupé-ähnliche Sitzeinrichtung mit einer Tür, durch welche die Reisenden aus- und einsteigen konnten. Gefährlicher waren die Motorfahrzeuge der Linien Speyer-Geinsheim und Speyer-Otterstadt-Waldsee, im Volksmund ‚der Mentor‘ genannt. Die Wagen waren ähnlich einem früheren Trambahnwagen mit einer am Wagenende befindlichen Plattform zum Ein- und Aussteigen versehen. Die Wagen waren von



Elternhaus von Johanna Dritschler. Im Hauseingang steht ihr Vater Heinrich Dritschler. Der junge Mann rechts daneben ist Jakob Herrgen, der 1918 die „Tochter des Meisters“ (rechts oben im Fenster) geheiratet hat. Foto: privat

ganz einfacher Bauart (durchgehende Holzbänke auf beiden Innenseiten des Wagens). Die Räder waren mit schweren Eisenreifen beschlagen, so daß ‚der Mentor‘ beim Überfahren des mit Kopfsteinpflaster befestigten Postplatzes einen Höllenlärm verursachte. Die Mitreisenden wurden aus begreiflichen Gründen während der Fahrt gehörig durcheinander geschüttelt. Zur Winterszeit rutsche ‚der Mentor‘ nicht selten auf seiner Fahrt nach Geinsheim in den Straßengraben, wodurch manche Verspätung in Kauf genommen werden mußte. Die Motorfahrzeuge waren in großen Hallen im Hof der Wirtschaft ‚Zum römischen Kaiser‘ in der Gutenbergstraße 12 (früher Hundsgasse) untergestellt.

Ein besonderes Erlebnis für die Speyerer Jugend war es, wenn das 2. Pionierbataillon mit Musik vom Brückenschlag kam und die Hauptstraße herauf durch das Altpörtel marschierte. Der Musikmeister Möckel, ein Geschäftskunde meines Vaters, ließ kurz vor dem Altpörtel immer ein und denselben Marsch spielen, im Volksmund ‚de Albertelmarsch‘ genannt. In dem Augenblick, in dem Pioniermusik das Altpörtel erreicht hatte, erscholl aus hellem Kindermund ein vielstimmiges ‚Hoch‘. Wenn die Pioniermusik am Tage zwei Mal das Altpörtel passierte, wiederholte sich das frohe Spiel immer wieder. Ich entsinne mich noch sehr gut, daß mein Bruder Heinrich eines Tages im Hof unseres Elternhauses eine große Wanne mit Wasser stehen hatte, in der er eine Menge Frösche gefangen hielt. Er hatte alle Mühe, die Tiere in der Wanne festzuhalten, weil sie immer wieder versuchten ihre Freiheit zu erlangen. Mein Bruder Heinrich umtanzte förmlich die Wanne, damit ihm ja kein Frosch ausbrach. Auf einmal hörte er die Pioniermusik die Hauptstraße heraufkommen. Mit ein paar Sätzen war er am Altpörtel. Nach

seiner Rückkehr waren sämtliche Frösche spurlos verschwunden. Der Abwasserkanal in unserem Hof, der in den Bach führt, der zwischen der Roßmarktstraße und der Karmeliterstraße unter den Häusern durchfließt, war teilweise offen, und auf diesem Wege haben die Tiere wieder ihre Freiheit gefunden. Daß mein Bruder maßlos enttäuscht war, versteht sich von selbst. Das Weinen stand ihm näher als das Lachen.

Ich weiß mich auch noch schwach der Pferdetrambahn zu erinnern, die – wenn ich mich nicht irre – von Berghausen nach Speyer fuhr. Ob die Trambahn auf mehreren Strecken verkehrte, weiß ich nicht mehr zu sagen.“

Die Redaktion der Vierteljahreshefte bedankt sich bei Herrn Herrgen für das Überlassen dieser Jugenderinnerungen seiner Mutter.

Schul-Zeugnis.

Dritschler Johanna

katholischer Konfession,

geboren zu *Speyer* Bezirksamts *Speyer*,
den *23. November* 1891, Tochter von dem in *Speyer*
wohnhaften *Friedrich D. Dritschler*; hat vom Monat
Mai 1905 bis *31. April* 1908 die *Arbeits-Schule* 4^{te}
Kloster St. Magd. in Speyer besucht und die nachstehenden Noten sich erworben.

Fähigkeiten: *viele*
Fleiß: *sehr groß*
Fortgang: *gut*
Religiös-sittliches Betragen: *sehr lobenswürdig*
Schulbesuch: *regelmäßig*
Besuch der Christenlehre: *8*
Bemerkungen: *8*

D. i. e. selbe wird andurch nach *entsprechend* bestandenener Prüfung aus der
Fortbildungs- Schule entlassen.
Speyer, den *30. April* 1908.

Die Lokal-Schul-Inspektion: *Adolf Jäger* Der Schullehrer: *M. Jordanica Dietrich*
Gesehen und gutgeheißen
zu *Speyer*, den *28. Januar* 1908.

Die Kgl. Distrikts-Schul-Inspektion:
Sturkhard

Zeugnis der Frauen-Arbeitsschule des Klosters St. Magdalena aus dem Jahr 1908 für Johanna Dritschler.



N I E R A D L O S
Stiller

SEIT 1904

Stiller Radsport
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Telefon 06232-75966

- Radsport - Bekleidung -
- Service - Fahrradverleih -

sonntags geöffnet: Schautag von 14:00 bis 18:00 Uhr
- keine Beratung - kein Verkauf -

www.stiller-radsport.com

SCHÖNER SEHEN

BOSSLET

BRILLEN INTERNATIONAL

GILGENSTR.14, SPEYER

Internet: www.bosslet-speyer.de

Neue Perspektiven für die Zukunft

Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG eröffnet im Jubiläumsjahr ihre „neue“ Hauptgeschäftsstelle



Im Rahmen der Erweiterungs- und Umbauarbeiten hat die Volksbank auch ihren Haupteingang verlegt. Das Foto zeigt den neuen Eingangsbereich, der nun an der Seite des Gebäudes liegt.

Foto: Volksbank

Schöner, größer und freundlicher – wer zum ersten Mal die „neue“ Hauptstelle in der Bahnhofstraße betritt, ist begeistert von dem ansprechenden Ambiente der neuen Gestaltung, die ein völlig neues Bankgefühl entstehen lässt. Die Neueinrichtung besticht durch einen gelungenen Einklang zwischen den funktionalen Einrichtungs-elementen einer modernen Bank und innovativer Technik, die ganz neue Möglichkeiten für die Mitglieder und Kunden eröffnet. Hier wurde ein Ort geschaffen, an dem sich Kunden und Mitarbeiter wohlfühlen und wo es Freude macht, moderne Bankdienstleistungen in Anspruch zu nehmen und zu arbeiten.

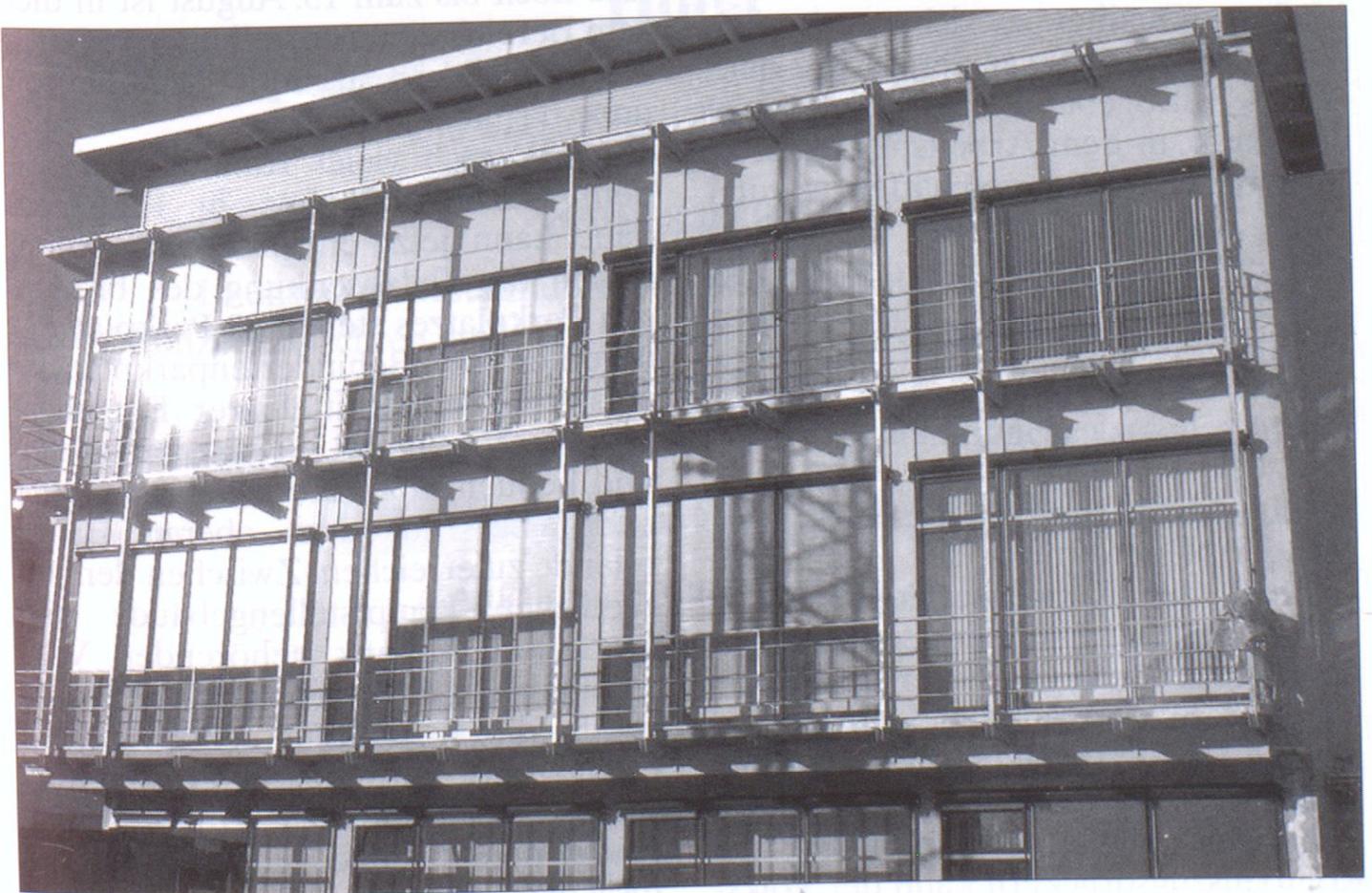
Nach einer Bauzeit von etwas über einem Jahr wurde im Mai die Kundenhalle der „neuen“ Volksbank wieder für die Mitglieder und Kunden geöffnet. Die Investitionssumme für die gesamte Baumaßnahme beläuft sich auf rund 7,5 Millionen Euro und darf sicherlich als Meilenstein in der 140-jährigen Geschichte der Volksbank gewertet werden.

Wer noch die Bankräume vor dem Umbau in Erinnerung hat, wird überrascht sein, was während der gut einjährigen Umbauzeit alles passiert ist. Der Haupteingang wurde von der Bahnhofstraße in die linke Hofseite verlegt und grenzt damit an die in unmittelbarer Nähe lie-

genden zahlreichen neuen Parkplätze an. Wer die „neue“ Bank über das großzügige Foyer betritt, den erwartet eine lichtdurchflutete Service- und Beratungszone. Den zentralen Punkt bildet der in einer harmonischen Verbindung aus hellem Eichenholz, Chrom und Glas gestaltete halbrunde Servicebereich. Diese Zone wird durch eine Vielzahl an diskreten Beratungszimmern flankiert. Diskretion ist eine elementare Bedingung für eine vertrauensvolle Kundenberatung. Deshalb wurden zusätzlich im 1. Obergeschoss weitere acht Beratungs- und Besprechungsräume konzipiert, die durch die Berater der Volksbank aber auch von den Finanzberatern im Finanzverbund genutzt werden. Die Beratungszimmer verfügen über eine erstklassige EDV-Ausstattung mit leistungsstarken, modernen Beratungsprogrammen. Das kombinierte Raumkonzept gewährleistet, dass die täglichen Bankgeschäfte

schnell und unkompliziert abgewickelt werden können, ermöglicht aber auch individuelle Gespräche in einer vertraulichen Atmosphäre.

Integriert wurden im Erdgeschoss die Immobilienabteilung, das Beratungsbüro der R+V Versicherung sowie der Bereich E-Commerce. Die Spezialisten im genossenschaftlichen Finanzverbund, dazu gehören die Bausparkasse Schwäbisch Hall, die R+V Versicherung, die Karlsruher Lebensversicherung oder die Süddeutsche Krankenversicherung, stehen nach Terminabsprache für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Für die Kunden schafft die Verzahnung des Bankangebots mit den Angeboten der Verbundunternehmen maßgeschneiderte und aufeinander abgestimmte Lösungen „aus einer Hand“. Das erspart Zeit und Wege und sichert gleichzeitig auch die Qualität des Angebotes ab. Auch an die jüngsten Bankbesucher wurde gedacht und



Die großzügigen Fensterflächen des Neubaus lassen viel Licht ins Innere und sorgen so für helle, freundliche Arbeitsplätze.

Foto: Volksbank

die Kinderspielecke noch interessanter gestaltet.

Im neu gebauten, angrenzenden Gebäudekomplex, der über die Kundenhalle bequem zu erreichen ist, wurde für den Bereich Privatkundenbetreuung ein großzügiges Raumangebot unter Berücksichtigung der modernsten technischen Anforderungen konzipiert. Moderne Gestaltungselemente wurden sorgsam aufeinander abgestimmt und reizvolle Blickfänge für den Betrachter geschaffen. Zusätzlich bereichert wird der Betreuungsbereich, wie auch alle anderen Bereiche in der Bank, durch eine Auswahl an Kunstwerken, die interessante Akzente setzen und einen individuellen Gestaltungsstil prägen.

Bei der Planung des Raumkonzeptes wurde aber auch dem Raumbedarf der Mitarbeiter in besonderem Maße Rechnung getragen. Nach den Fusionen war es sinnvoll, die Kräfte in den Fachabteilungen weiter zu bündeln, um reibungslose Abläufe und ein hohes Maß an Qualität zu sichern. Ausfluss dieser Planungen war der Anbau eines neuen Bürogebäudes im Hofbereich der Bank, in dem Arbeitsplätze für 35 Mitarbeiter(innen) geschaffen wurden. Auch die Büroräume im ersten und zweiten Obergeschoss wurden neu gestaltet, ebenso der für Ausstellungen, Vorträge und Schulungen reservierte Schulze-Delitzsch-Saal im dritten Obergeschoss des Haupthauses.

Bankgeschäfte rund um die Uhr

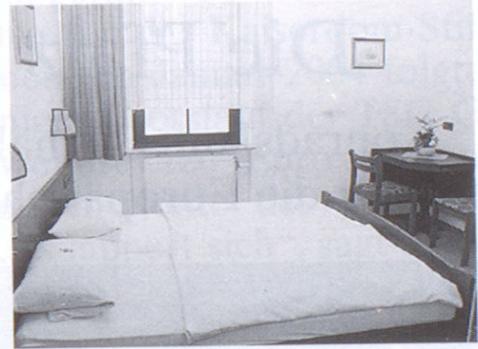
Mit der Neueröffnung der Hauptstelle eröffnet der Kundenservice auch in technologischer Hinsicht neue Perspektiven. Im großzügigen Foyer stehen den Mitgliedern und Kunden künftig rund um die Uhr die vielfältigsten SB-Möglichkeiten zur Verfügung. Neben den bisherigen Geldausgabeautomaten und Kontoauszugsdruckern kann der Volksbank-Kunde jetzt bequem seine Überweisungen an einem Terminal selbst

eingeben und sein Geld hinter einer verschlossenen Diskretionszone an einem Automaten einzahlen. Auch an einen Münzgeld-Service wurde gedacht. Im Servicebereich der Kundenhalle können Aus- und Einzahlungen bei Bedarf auch über automatische Kassentreuore direkt am Schalter vorgenommen werden. Bisher wurden am Donnerstag bereits verlängerte Schalteröffnungszeiten angeboten. Dieser Service wird seit der Neueröffnung der Hauptstelle auch auf den Dienstag erweitert. An beiden Tagen sind jetzt die Schalter der Hauptstelle, wie alle Zweigstellen in Speyer, bis 18 Uhr geöffnet.

Im Bereich der Privatkundenbetreuung bietet eine Dauerausstellungsfläche sowohl der Bank als auch den verschiedensten Vereinen und Institutionen in der Stadt und den Umlandgemeinden die Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren, wie dies z.B. traditionell die Numismatische Gesellschaft tut. Zurzeit und noch bis zum 13. August ist in diesem Bereich eine Ausstellung mit Geräten und Bildern aus dem „Bankbetrieb anno dazumal“ zu sehen.

Dem Wunsch vieler Kunden nach einem Kurzzeitparkplatz in Eingangsnähe kann jetzt entsprochen werden. Durch die Teilabsenkung des bisherigen Parkplatzes stehen 22 Parkplätze – darunter zwei Behindertenparkplätze – ebenerdig in unmittelbarer Eingangsnähe zur Verfügung. Weitere Parkplätze sind bequem über die Zufahrt „Obere Langgasse“ auf dem oberen Bankgelände zu erreichen. Zwischen dem eigentlichen Hauptstellengebäude und der zur Volksbank gehörenden Villa (ehemalige Landeszentralbank) wurde durch die Gestaltung einer lichten Fläche eine harmonische Verbindung hergestellt. Bepflanzte Inseln, eine Brunnenanlage und Sitzbänke setzen zusätzlich Akzente und lassen einen parkähnlichen Charakter entstehen.

Andrea Weiß



Hotel-Restaurant

Trutzpfaff

Unser gepflegtes, familiäres Hotel
mit gemütlichem Restaurant liegt im Herzen der Domstadt.

Hotel

Unsere Doppelzimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche und WC
und sind alle mit TV ausgestattet.

Restaurant

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen neben regionalen
Pfälzer Gerichten ein breites Spektrum an überregionalen Speisen
sowie vegetarische Küche.

Montag bis Freitag: verschiedene Tagesessen zu günstigen Preisen.

Gerne richten wir Ihre Feierlichkeiten aus.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Petra und Bernhard Ultes.

Hotel-Restaurant Trutzpfaff

Webergasse 5 · 67346 Speyer

Tel.: 06232/292529 · Fax: 06232/292615

E-Mail: info@trutzpfaff-hotel.de · Internet: www.trutzpfaff-hotel.de

Die Pfalz läuft für den Dom

Konradslauf: Einmalige Aktion des Sportbundes Pfalz für die Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer



Auch er läuft für den Dom, genau so wie seine Mitläufer und viele andere, die noch in den nächsten Wochen an den Start gehen. Fotoagentur Kunz

Die ganze Pfalz ist in Bewegung für den Kaiserdom zu Speyer. Sport-Treiben für die Erhaltung des UNESCO-Weltkulturdenkmals am Rhein, das haben sich die Fachverbände und Sportvereine im Rahmen der Jahresaktion des „Sportbundes Pfalz“ der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ und der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ vorgenommen.

Unter dem Motto „Die Pfalz läuft für den Dom“ macht sich alles „auf die Beine“, was laufen kann. „Laufen“ ist aber nur ein Synonym für das vielfäl-

tige sportliche Engagement für den Dom. Die Aktion mobilisiert alle Sportbegeisterten, Freizeitsportler gleichermaßen wie Profis. Daher haben zahlreiche Fachverbände ihre Mitwirkung versprochen. Auch Vereine werden sich der Gemeinschaftsbewegung für den Erhalt des Wahrzeichens der Region anschließen. So wird folglich nicht nur für den Dom gelaufen, sondern auch Tennis, Volleyball, Fußball, Basketball und Schach gespielt, es wird geschwommen, Fahrrad gefahren, gepaddelt, geturnt, gese-

gelt, geschossen, getanzt und gerungen. Auch Skaten, Kegeln und Gewichtheben stehen auf dem Programm. Alle Sportbegeisterten der Pfalz wetteifern für den Dom. Selbst Wanderer machen sich gemeinsam für den Dom auf den Jakobus-Pilgerweg.

Volkslauf für Weltkultur-Erbe

Die Veranstalter erhoffen sich, dass der Pfalzlauf zugunsten des Domes zu einer großen Volkslauf-Bewegung wird, die nachhaltig in Erinnerung bleibt. Über zwanzig Volksläufe stehen bislang unter dem Motto „Die Pfalz läuft für den Dom“. Bis zum Jahresende werden sicher noch einige dazu kommen. Nicht zu vergessen sind die Laufveranstaltungen der Schulen. Das Kultusministerium hat alle Schulen der Großregion in einem Schreiben aufgefordert, sich mit einer eigenen Laufveranstaltung an der Gemeinschaftsaktion zu beteiligen.

Noch nie waren Sport, Kultur und Denkmalpflege so eng vereint, wie gerade bei dieser gemeinsamen Aktion. Ob „Die Pfalz läuft für den Dom“ nicht nur zur größten Volkslauf-Bewegung wird, sondern gar zur größten sportlichen Benefiz-Veranstaltung, welche die Pfalz je gesehen hat? Natürlich wollen die Sportler bei ihren Aktivitäten eine möglichst hohe Summe für die Kaiserdom-Stiftung zusammentragen und damit etwas für die Zukunft der romanischen Kathedrale tun. Mehr noch zählt aber der Gemeinschaftsgeist, der über alle sportliche Disziplinen hinweg entsteht. Bisher, so war von vielen Beteiligten zu hören, hat die Aktion für den Dom viel Freude und Spaß gemacht.

Ein Jahr lang Sport für den Dom

Als erster am Start war der TV Hatzenbühl mit dem „Ersten Internationalen Pamina Cross Cup“ im November 2003. 50 Cent wurden vom Start-

geld pro Teilnehmer für den guten Zweck abgeführt. So kamen die ersten 237 Euro für die Kaiserdom-Stiftung zusammen. Im Januar 2004 folgte der 20. Leiniger Crosslauf der TSG Grünstadt. Weitere 126 Euro flossen auf das Treuhandkonto des Sportbundes Pfalz. „Es läppert sich“, sagt man umgangssprachlich. So sind bereits 9.000 Euro durch die sportlichen Aktivitäten zusammen gekommen. Es sollen aber 50.000 Euro werden, hofft Martin Schwarzweller, Geschäftsführer des Sportbundes Pfalz. Er scheint gar nicht so falsch zu liegen, denn „Lotto Rheinland-Pfalz“, die Südzucker AG in Mannheim, die Pfalzwerke und weitere Firmen und Organisationen haben finanzielle Unterstützung zugesagt. Und die Aktion ist noch lange nicht zu Ende. Der Kalender weist noch viele sportliche Aktivitäten aus. Erst im November gehen die letzten Läufer an den Start.

Den jeweiligen Veranstaltern ist freigestellt, auf welche Weise ein Obolus für den Dom entrichtet wird, etwa durch einen Aufschlag von 50 Cent oder einem Euro auf die Startgebühr. Schulen und Vereine können auch Sponsorengelder erlaufen. Kommen dabei jeweils mehr als 500 Euro zusammen, können sich der Verein oder die Schule in „Das Buch der Tausend Stifter“ eintragen. Die Teilnahme der Schulen gilt auch als Teilnahme am pfalzweiten Schul-Wettbewerb des Sportbundes Pfalz.

Neben dem Sport gibt es noch weitere Beiträge, welche die Aktion unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler der Tischlerabteilung an der Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern fertigten eigens für den Sportbund Pfalz Spendenbehälter in Form des Kaiserdomes an. Rainer Vicari, Fachleiter Mathematik am Studienseminar für das Lehramt an Realschulen in Kaiserslautern, erarbeitete Unter-

richtsmaterial und stellt es zur Verfügung, damit sich die an der Aktion teilnehmenden Schulen inhaltlich mit dem Dom beschäftigen können. Schließlich gibt es auch den passenden Wein zum Konradslauf. Die Berufsbildene Schule in Kusel hat eine Replik der Grabkrone Konrads II. aus Kupfer für die Aktion entworfen. Insgesamt werden zehn Kaiserkrone angefertigt und als Preis für die besten Schulen verliehen.

Der „Konradslauf“

Einer der Höhepunkte der Aktion „Die Pfalz läuft für den Dom“ ist der „Konradslauf“ am Donnerstag, 15. Juli 2004, zwei Tage vor dem Beginn der großen Schulferien. Der Weg führt von der Klosterruine Bad Dürkheim zum Dom in Speyer.

Der Lauf folgt den Spuren des Salierkaisers Konrad II., der der Legende nach am 12. Juli 1030 den Grundstein zur Limburg bei Bad Dürkheim legte und anschließend nach Speyer ritt, um dort die Grundsteinlegung für den Dom vorzunehmen.

Die Laufstrecke von etwa 35 Kilometern folgt weitgehend dem Konrads-Radweg über Wachenheim, Friedelsheim, Ruppertsberg, Meckenheim, Haßloch, Hanhofen und Dudenhofen. Da es bei dem Volkslauf nicht um Zeit geht, können sich auch unterwegs noch Läuferinnen und Läufer anschließen. Die Schulen Speyers und der Nachbarschaft reihen sich ebenfalls beim großen Einlauf mit den vielen zu erwartenden Läuferinnen und Läufern ein. Es wird ein beeindruckendes Bild werden, wenn Hunderte, jung und alt, durch das Alpör-

tel über die Maximilianstraße zum Dom laufen. Auf dem Domplatz werden die Sportler gefeiert. Bei dem Fest ist der Sportbund Pfalz mit seinem FunPark vertreten, und Radio RPR bietet Unterhaltung auf seiner mobilen Bühne. Für die erfolgreichsten Läufer und „Spendensammler“ gibt es im Anschluss an den „Konradslauf“ Preise und Ehrungen.

Der „Benefit“ der Aktion

Die Kaiserdom-Stiftung hat im Sinne der UNESCO-Konvention die Patenschaft für die romanische Kathedrale übernommen. Daher hat sie sich die langfristige Sicherung des Domes zum Ziel gesetzt. Sie sammelt vorwiegend so genannte Zustiftungen zum Stiftungskapital, gleich ob die Beiträge kleiner oder größer ausfallen. Allein die Zinserträge aus dem Stiftungskapital fließen in Maßnahmen zur Erhaltung des Domes. Das Stiftungskapital selbst wird nicht angetastet. Das heißt, dass jede Zuwendung in das Stiftungskapital ewig Früchte trägt und den Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen immer zur Verfügung steht. Daher sind die Erträge des sportlichen Engagements von langer Dauer.

Das bürgerschaftliche Engagement im Rahmen der „Großen Dom-Restaurierung 1996-2010“ wird in zwei Institutionen verwirklicht. Neben der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer gibt es den Dombauverein, der Spenden sammelt. Die Spenden des Vereins werden sofort verbaut. Bei einer Stiftung werden nur die Zinser-



träge verbaut, das Stiftungskapital wächst. Trotz der kurzen Anlagezeit helfen aber auch schon im Jahr 2004 die Zinserträge aus dem sportlichen Engagement dem Sanierungsprojekt Kaiserdom.

Das Regelement sieht vor, dass die Sportvereine, Verbände und Einzelpersonen den Betrag, den sie gesammelt und durch die sportlichen Aktivitäten aufgebracht haben, auf das Treuhandkonto des Sportbundes Pfalz überweisen. Daraus ergibt sich dann das Erfolgsbarometer der Aktion. Die Beträge werden dann an die Stiftung weitergeleitet. Sobald das Geld auf dem Konto der Stiftung verbucht ist, werden Zuwendungsbestätigungen zur Vorlage bei der Finanzbehörde, so genannte Spendenquittungen, ausgestellt.

Informationen:

www.domlauf.de
www.konradslauf.de
www.sportbund-pfalz.de
www.stiftung-kaiserdom.de

Treuhand-Konto für Spenden und Zu-
stiftungen Nr. 67611 bei der Kreisspar-
kasse Kaiserslautern (BLZ 540 502 20)
Kennwort: Zustiftung/Die Pfalz läuft
für den Dom.

Sportbund Pfalz, Barbarossaring 56,
67655 Kaiserslautern, Tel.: 0631/34112-
30, E-Mail: info@sportbund-pfalz.de

Europäische Stiftung Kaiserdom zu
Speyer, Geschäftsstelle, Kleine Pfaf-
fengasse 16, 67346 Speyer

Telefon: 0 62 32 /102-397 (vormittags),
Telefax: 0 62 32/102-352

E-Mail: [stiftung-kaiserdom@bistum-
speyer.de](mailto:stiftung-kaiserdom@bistum-speyer.de)

Bücher natürlich bei



Buchhandlung Oelbermann

Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch

Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230
Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326
Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · **Schifferstadt:** Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235-959318
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im **Internet** unter: <http://www.oelbermann.de>

Dem Dom bleibenden Dienst erwiesen

Lions Club Speyer errichtet Förderstiftung



Nach der Unterzeichnung der Urkunden in der Dom-Krypta wurden Satzung und Treuhandvertrag übergeben. Unser Foto zeigt (v.l.n.r.): Dr. Paul Wieandt, Vorstandsvorsitzender der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“, Weihbischof Otto Georgens und Hans Siegrist, Präsident des Lions Clubs Speyer 2003/2004.

Foto: Klaus Venus

Mit einem Stiftungskapital von über 33.000 Euro hat der „Lions Club Speyer“ eine Förderstiftung ins Leben gerufen, die „der dauerhaften Erhaltung des Kaiserdomes zu Speyer“ dienen soll.

Die finanziellen Mittel für die „Lions Club Speyer Stiftung Kaiserdom“ stellten 26 Lions Clubs der näheren und weiteren Umgebung sowie rund 40 private Stifterinnen und Stifter zur Verfügung. Die neue Stiftung wurde treuhänderisch unter das Dach der

„Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ aufgenommen.

In einer Feierstunde in der Dom-Krypta dankte Weihbischof Otto Georgens dem Lions Club Speyer und allen beteiligten Stiftern für ihr Engagement. „Sie bezeugen mit der Errichtung der Stiftung, dass die dauerhafte Erhaltung des Wahrzeichens der Stadt und der ganzen Kurpfalz, der Bistums- und Marienkirche, des UNESCO-Weltkulturdenkmals Speyerer Dom auch Ihre Aufgabe, ja die Aufgabe al-

ler Menschen ist.“ Georgens erinnerte an die Bedeutung des Speyerer Domes als „Denkmal und Mahnmal für ein geeintes Europa“. Die Stiftung sei deshalb auch „ein Beitrag für Europa und den Frieden in der Welt“.

Hans Siegrist, der Präsident des Lions Club Speyer, erklärte in der Feier, die Förderstiftung entspreche den Leitlinien des Lions Clubs zur Förderung kultureller Werte und der Unterstützung der Denkmalpflege. „Wir wollen exemplarisch einen Beitrag für die Kultur und den Denkmalschutz leisten und damit auch demonstrieren, dass die Erhaltung unseres Kulturgutes alle angeht.“ Der Vorstandsvorsitzende der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“, Dr. Paul Wieandt, nannte in seinem Dankwort die Errichtung der Förderstiftung „ein zukunftsweisendes Werk“. Der Lions Club Speyer habe damit dem Dom einen guten und bleibenden Dienst erwiesen. „Wir hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht. Wir hoffen, dass noch viele Menschen Stiftungen errichten, die den Namen ihres Stifters tragen – unter dem Dach der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“, betonte Wieandt. Sein besonderer Dank galt dem Präsidenten des Lions Clubs Speyer, Hans Siegrist, den beiden Vizepräsidenten Reinhold Rohr und Hans Ziegler, sowie dem Governor des Districts, Dr. Ulrich Möbmer.

Nach der formellen Unterzeichnung der Gründungsurkunde, die Karl-Markus-Ritter, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der „Europäischen Stiftung Kaiserdom“, zuvor auszugsweise verlesen hatte, trugen sich die Vertreter der an der neuen Stiftung beteiligten Lions Clubs und die persönlichen Stifter auch in „Das Buch der Tausend Stifter“ ein. Diese in Deutschland bislang einmalige Aktion hat das Ziel, Zustifter für die Kaiserdom-Stiftung

zu werben. Musikalisch gestalteten Ann-Kathrin Ast (Cello) und Juliane Sauerbeck (Bratsche) die Feierstunde. Die Stiftungs-Gründung wurde anschließend beim „Ersten Weinfest am Dom“ im südlichen Domgarten fortgesetzt. Die renommierten Weingüter Brenneis-Koch, Lucashof und Weegmüller boten Spitzen-Weine an. Ausgeschänkt wurden auch 100 Liter eines „Lions-Dom-Cuvée“ im gravierten Glas. Außerdem gab es kulinarische Spezialitäten. Bei herrlichem Sonnenschein folgten viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt der Einladung des Lions Clubs. Das Fazit der Verantwortlichen: „Ein voller Erfolg!“
is/kmr

Informationen:

Weitere Informationen zur Förderstiftung unter:

www.stiftung-kaiserdom.de

Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer

Geschäftsstelle

Kleine Pfaffengasse 16

67346 Speyer

Telefon: 06232/102-397

(nur vormittags)

Telefax: 06232 / 102-352

Bankverbindung:

Lions-Treuhandkonto zur Errichtung der „Lions Club Speyer Stiftung Kaiserdom“

Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim e.G.

BLZ: 547 900 00 Konto: 28 28

Stichwort: „Zustiftung/Lions“

seit 1892
AQUARIUM *Harster*
 Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische
 ALLES für den Gartenteich

• Teichfolie



• Fertigteiche

• Springbrunnen

• Teichpumpen

• Süß- u. Meerwasser
 Aquaristik



67346 Speyer
 Austraße 10

Telefon (0 62 32) 3 23 83

Telefax (0 62 32) 3 29 88

Montags geschlossen



shm profit Euro

**Die professionelle
 Software für
 Handwerk und Handel**

**Software-Agentur
 Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die
 kostenlose Vollversion von
shm profit Euro kommt
 30 Tage unverbindlich
 in Ihren Betrieb

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29
 e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

Das freundliche Privathotel im Herzen von Speyer



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das gemütliche Restaurant und der alte Weinkeller laden zum geselligen beisammensein ein. Erleben Sie unsere Deutsch-Französische Küche und genießen Sie preiswerte Gerichte aus der Region. Für Familienfeiern stehen Ihnen attraktive Räume bis zu 60 Personen zur Verfügung.

Tel. 06232 627 - 0
 Fax. 06232 627 - 222

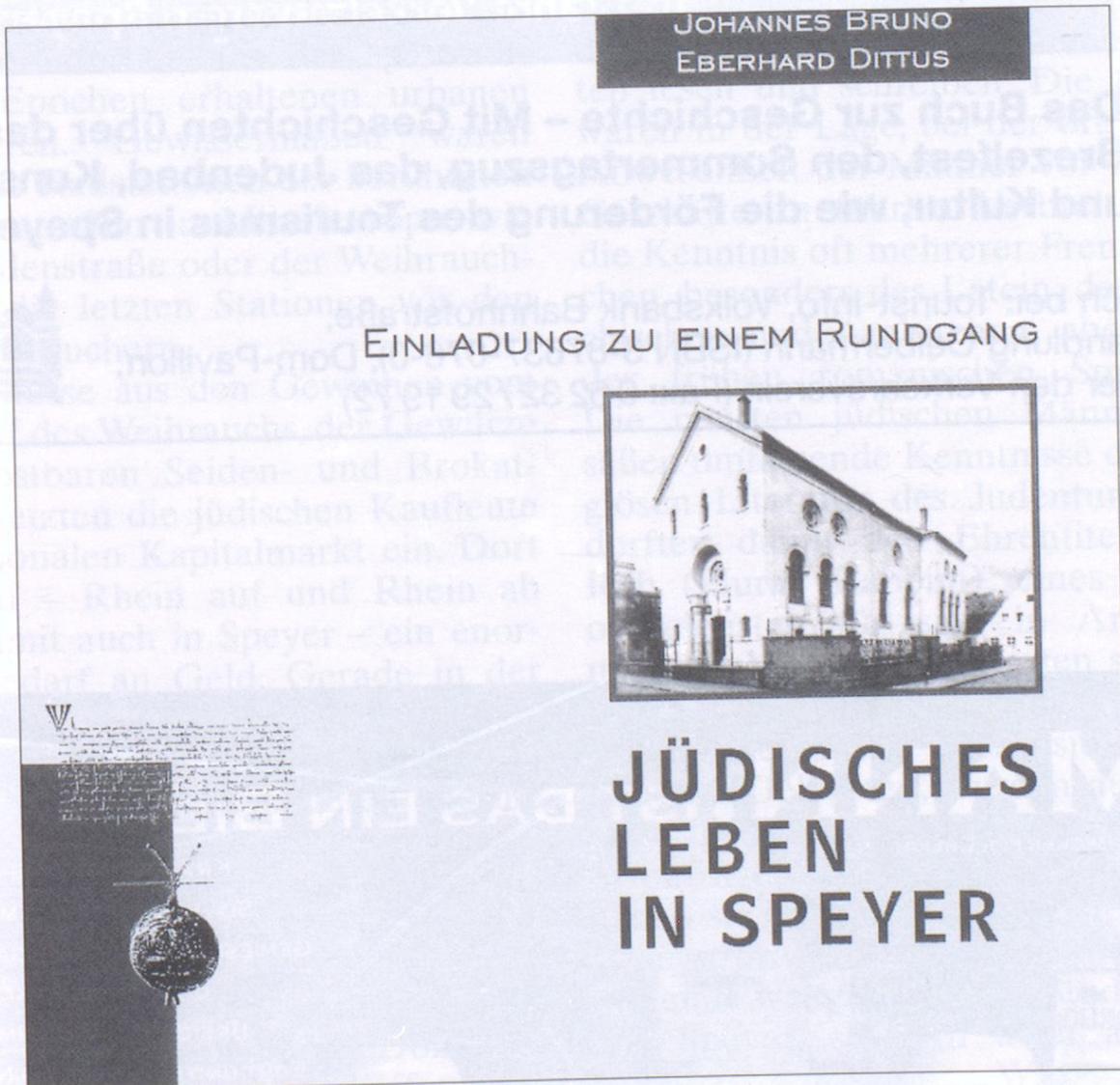
Schwerdstr. 14
 67346 Speyer

info@hotel-loewengarten.de
www.hotel-loewengarten.de

Jeden Sonntag 3-Gang-Menü Euro 15,50

Zur Bedeutung der jüdischen Gemeinden von Speyer

Vorstellung der Broschüre „Jüdisches Leben in Speyer“



Titelblatt der neuen Broschüre „Jüdisches Leben in Speyer“.

Die Broschüre ist ein Wegweiser zu den sichtbaren Zeugnissen gleich zweier jüdischer Gemeinden dieser Stadt: der mittelalterlichen Gemeinde von 1084 bis ca. 1500 und der neuzeitlichen Gemeinde vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Deportation am 22. Oktober 1940.

Man kann nicht oft genug die Bedeutung der jüdischen Geschichte für Speyer und Speyers für die jüdische

Geschichte wiederholen. Die mittelalterliche jüdische Gemeinde war sicher die bedeutendere, ohne hierbei die Verdienste der neuzeitlichen Gemeinde und ihrer Mitglieder für diese Stadt schmälern zu wollen.

Die Mitglieder der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde waren Fernkaufleute und Bankiers mit ihren Familien und Bediensteten, die aus Italien und Frankreich über Mainz nach Speyer

Speyer
gestern • heute • morgen

19032003

100 Jahre Verkehrsverein Speyer

Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst und Kultur, wie die Förderung des Tourismus in Speyer

Erhältlich bei: Tourist-Info, Volksbank Bahnhofstraße,
Buchhandlung Oelbermann (ISBN 3-87637-076-0), Dom-Pavillon,
und über den Verkehrsverein (Fax: 0 62 32 / 29 19 72)



MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



AUS DEM
HAUSE EICHBAUM.

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.

GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE

URSPRÜNGLICHKEIT DES

UREICH PILS GESCHMACKS.

ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.

DAS SPITZENPILS AUS DEM

HAUSE EICHBAUM.



UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

gekommen waren. Sie waren Angehörige der jüdischen Oberschicht ihrer Heimat, in der Regel vermögend und gebildet. Als Fernkaufleute versorgten sie den rheinischen Raum mit den Waren des nahen und fernen Orients. Bevorzugt ließen sie sich dauerhaft nieder in den alten Bischofsstädten am Rhein mit ihren dank der Kirche überlieferten, aus der spätrömischen Epochen erhaltenen urbanen Strukturen. Gewissermaßen waren diese die Endstationen der berühmten Handelsstraßen in Mitteleuropa, wie der Seidenstraße oder der Weihrauchstraße, die letzten Stationen vor den Endverbrauchern. Überschüsse aus den Gewinnen vom Verkauf des Weihrauchs, der Gewürze und kostbaren Seiden- und Brokatstoffe setzten die jüdischen Kaufleute im regionalen Kapitalmarkt ein. Dort bestand – Rhein auf und Rhein ab und damit auch in Speyer – ein enormer Bedarf an Geld. Gerade in der wirtschaftlichen Blütezeit des rheinischen Judentums wurden in Gestalt der Domneu- und Umbauten enorme Bauprojekte verwirklicht, welche die bischöflichen und erzbischöflichen Stadtherren nicht mit ihren Regeleinkünften aus Naturalienabgaben und Fronleistungen finanzieren konnten. Juden haben zwar nicht die Dome bezahlt, aber durch die Beschaffung des Kapitals wesentlich zur Realisierung dieser Bauten beigetragen. Die Juden in Speyer und in den anderen rheinischen Städten waren in der Ausübung ihrer Berufe im wesentlichen auf Fernhandel und Bankgeschäfte beschränkt. Andere Berufe, etwa im handwerklichen Bereich, wurden nur ausgeübt, wo Produkte für den Eigenbedarf der Judengemeinde hergestellt wurden, die den Reinheitsvorschriften der Tora unterworfen waren. Hatten die ursprünglichen den Juden erlaubten Berufsfelder zunächst

noch den Charakter von Monopolen, so waren später die beruflichen Einschränkungen nach dem Aufkommen christlicher Konkurrenz in diesen Berufsfeldern eine der Ursachen für den wirtschaftlichen Niedergang der jüdischen Bevölkerung. Wie die übrigen rheinischen Juden waren auch die Juden Speyers gebildete Leute. Juden und Jüdinnen konnten lesen und schreiben. Die Frauen waren in der Lage, bei der oft langen Abwesenheit der Männer vor Ort die Geschäfte zu führen. Verbreitet war die Kenntnis oft mehrerer Fremdsprachen, besonders des Latein, des Griechischen und Arabischen, aber auch der frühen romanischen Sprachen. Die meisten jüdischen Männer besaßen umfassende Kenntnisse der religiösen Literatur des Judentums und durften damit den Ehrentitel eines Rab (Plural: Rabbim), eines Religionsgelehrten für sich in Anspruch nehmen. Viele spezialisierten sich auf die religiösen Studien, beteiligten sich an den religiösen Diskussionen mit anderen Gelehrten, wurden auch von außerhalb um ihr Urteil in religiösen Streitfragen gebeten. Ihre Kenntnisse gaben sie im Lehrhaus der Gemeinde oder in privaten Lehrhäusern an Studierende weiter, nicht nur Studierende aus Speyer, sondern auch aus den Nachbargemeinden Worms und Mainz, bald auch aus weiten Teilen des Heiligen Römischen Reichs und Ostfrankreich. Schnell identifizierten sich die Juden von Speyer, Worms und Mainz mit ihrer neuen rheinischen Heimat. Selbstbewusst verfassten und komponierten sie neue liturgische Dichtungen und Gesänge, mit denen sie ihrem Gottesdienst ein eigenes Gepräge gaben, entwickelten eigene Formen und Gebräuche, so dass bald ein eigener jüdischer Traditionskreis entstand, der sich von den Traditionskreisen ihrer

Herkunftsländer, dem sefardischen in Südfrankreich und auf der iberischen Halbinsel, und dem Italqi in Italien ablösten. Der neu begründete jüdische Traditionskreis ist der aschkenasische, benannt nach der hebräischen Bezeichnung Aschkenas für die Gebiete nördlich der Alpen. Im Laufe dieser Entwicklung erwiesen sich die Städte Speyer, Worms und Mainz als das theologische Zentrum des aschkenasischen Judentums. Die Entscheidungen ihrer Rabbinen wurden von weit her angefragt, die Regelungen für diese Gemeinden auch von anderen übernommen. Ihre Bedeutung gipfelt darin, dass man sie bis auf den heutigen Tag nach ihren hebräischen Anfangsbuchstaben Schin für **Schpira**/Speyer, Waw für **Warmaisa**/Worms (Waw steht auch für U) und Mem für **Magenza**/Mainz als SchUM-Gemeinden bezeichnet. Vom Rhein aus strahlte das aschkenasische Judentum noch im Mittelalter aus nach Mittel- und Norddeutschland, nach Böhmen und Mähren, nach Polen, Litauen und in die Ukraine, sowie nach Ungarn.

Speyer war auch Zentrum einer der frühen jüdischen Frömmigkeitsbewegungen, besonders gefördert durch die Gelehrten Samuel heChassid und seinen Sohn Jehuda heCHassid. Jehudas Ansichten fanden bei den Speyerer Juden offenbar keine allzu große Anhängerschaft, weswegen er zu Beginn des 13. Jahrhunderts nach Regensburg zog, dort den Bau einer neuen Synagoge mit beeinflusste, wobei Stilelemente der heimatlichen Speyerer Synagoge zur Anwendung kamen.

Das Verhältnis der Juden Speyers zu ihren christlichen Nachbarn ist geprägt von langen Jahren friedlichen Zusammenlebens, erfüllt von geschäftlichen und privaten Kontakten, letztere oft intensiver als den religiösen Autoritäten beider Seiten lieb sein konnte.

Neben freundlichem und freundschaftlichem Verhalten der Christen zu den Juden gab es aber auch von Anfang an Judenfeindlichkeit für die besonders die einfachere Bevölkerung anfällig war. Sie entstand aus Unkenntnis der jüdischen Religiosität, aus Missverständnissen ihrer Riten und nicht zuletzt aus einer religiös begründeten Judenfeindlichkeit von Teilen der Kirche, die in den Juden Mörder Christi sah und dieses feindselige Zerrbild seit den Lehren einiger spätantiker Kirchenväter pflegte.

Drei Mal steigerte sich diese Judenfeindlichkeit in Speyer zu blutigen Pogromen: 1096 im Vorfeld der Vorbereitungen zum Ersten Kreuzzug, 1195 in der Folge des gescheiterten Dritten Kreuzzugs und im Rahmen eines Ritualmordvorwurfs, schließlich 1349 in dem Glauben, den Ausbruch der Pest durch die frühzeitige Ermordung der Juden verhindern zu können.

Die Pestpogrome von 1348-1350 bedeuteten eine Zäsur für die Juden Speyers und fast des gesamten Heiligen Römischen Reiches. In Speyer wurde die jüdische Bevölkerung bis auf wenige Überlebende ausgelöscht. Unter veränderten Rechtsbedingungen wurden ab 1352 wieder Juden in der Stadt zugelassen. Ihre alte Bedeutung erreichte die jüdische Gemeinde jedoch nicht mehr. Die fiskalische Ausnutzung der Juden, wie sie schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts begonnen hatte, setzte sich fort. Das Judenrecht der Gemeinde wurde unterhöhlt, in dem zunehmend individuelle Abmachungen zur Aufnahme von Juden in der Stadt getroffen wurden. Die zunehmend unsichere Rechtsstellung und die Ausbeutung bis zur fiskalischen Bedeutungslosigkeit führte zu wiederholten Vertreibungen und Wiederzulassungen von Juden im 15. Jahrhundert, schließlich aber auch zur Abwanderung in den ländlichen Bereich

in die kleinen ritterlichen oder geistlichen Herrschaften, aber auch zur Migration nach Osteuropa und Italien. Kaum fassbar verschwindet die mittelalterliche Judengemeinde Speyer aus der Geschichte.

Die Bedeutung Speyers in der jüdischen Welt

Geblieden ist die Bedeutung Speyers in der jüdischen Welt. Eine Unzahl von Schapiros, Schapiras, Spiros, Spiras, Speyers in und aus Osteuropa trugen und tragen den Namen der Stadt ihrer Vorfahren.

Es ist bezeichnend, dass im Tal der Gemeinden in der Gedenkstätte Yad vaSchem in Jerusalem die übrigen pfälzischen Gemeinden, die von den Nationalsozialisten ausgelöscht wurden, in hebräisch alle getreu ihrem deutschen Namen wiedergegeben wurden, für das deutsche Speyer aber der hebräische Name Schpira steht.

Einmalig sind die sichtbaren Zeugnisse dieser Gemeinde in Gestalt der Gebäude des Judenhofs mit den ältesten sichtbaren Überresten einer Synagoge nördlich der Alpen, einem monumentalen, für das Selbstbewusstsein jüdischer Frauen stehenden Frauenbetraum und dem ältesten und schönsten jüdischen Ritualbad des Mittelalters – ein Ensemble, das den Rang eines Weltkulturerbes verdiente, den es in der jüdischen Welt allein schon genießt.

Von der zwischen 1621 und 1688 bestehenden frühneuzeitlichen Gemeinde sind keine sichtbaren Spuren erhalten.

Die neuzeitliche Gemeinde entstand, als das linke Rheinufer und damit auch Speyer Teil Frankreichs war. Die französische Verfassung von 1791 gewährte allen Bürgern Gleichheit vor dem Gesetz. Damit war zum ersten Mal in einem europäischen Staat auch die jüdische Bevölkerung der übrigen

Bevölkerung gleich gestellt. Die in der französischen Zeit entstandene Gemeinde entwickelte sich auch unter der bayerischen Herrschaft ab 1816 fort. Mit der Verfassung von 1871 waren zum ersten Mal in ganz Deutschland die Juden der übrigen Bevölkerung gleich gestellt.

Die neuzeitliche jüdische Gemeinde Speyers war eine durchschnittliche Gemeinde einer deutschen Mittelstadt. Doch was bedeutet „Durchschnittlichkeit“?

„Durchschnittlichkeit“ einer jüdischen Gemeinde bedeutete für ihre Mitglieder: Fleiss und unternehmerische Initiative, Engagement für die religiöse Gemeinschaft, Engagement für Heimatstadt und Vaterland, ehrenamtliche Tätigkeiten in kulturellen und sozialen Vereinigungen und Verbänden, soziales Engagement, politisches Engagement, freiwilliger Militärdienst und Soldatentod im Ersten Weltkrieg. In Speyer verbinden wir damit Namen wie die der Familie David. Der Vater und die beiden Söhne waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über viele Jahre Mitglieder des Stadtrats. Da ist der Unternehmer und Schuhfabrikant Bernhard Roos mit seinen Söhnen. Da sind die vielen jüdischen Geschäftsleute, die ärmeren Kunden Gelegenheit gaben, ihren Kauf anschreiben zu lassen und die Schulden mit wöchentlichen Zahlungen von 50 Pfennigen oder einer Mark abzustottern.

Zu erinnern ist an den Kolonialwarenhändler Lazarus Scharff, der im Verborgenen Vielen Gutes erwiesen hat, soziale Einrichtungen mit Spenden bedachte, und als alter Mann noch entrechtet und verfemt von den Nationalsozialisten nach Gurs verschleppt wurde.

Diese „Durchschnittlichkeit“ beendeten die Nationalsozialisten ab 1933 durch systematische wirtschaftliche,

politische und gesellschaftliche Ausgrenzung, Diskriminierung und Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung. Die Reichspogromnacht von 1938, ihr Verlauf und die fehlende Reaktion auf die begangenen Verbrechen ermunterte die Nationalsozialisten und ihre Helfer zu noch Schlimmerem. Mit der Deportation der jüdischen Bevölkerung von Speyer am 22.10.1940 endete die Geschichte der neuzeitlichen Gemeinde.

Seit 1996 gibt es wieder jüdisches Leben in Speyer – in Gestalt der Jüdischen Gemeinde Speyer e.V. und einer größeren Gruppe von Jüdinnen und Juden, die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde der Rheinpfalz sind. Letztere ist Rechtsnachfolgerin der von den Nationalsozialisten vernichteten Gemeinde. In einem Punkt bedarf die eben erschienene Broschüre erfreulicherweise bereits einer Erweiterung.

Die Broschüre war schon in Druck, als die Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz für ihre Mitglieder am 1. Februar 2004 einen Betraum und Gemeinderäume in der Rulandstraße einweihte, den ersten jüdischen Sakralraum seit der Schließung des Betraums in der Herdstraße 3 am 22. Oktober 1940.

In diesem Fall ist es für die Autoren und die Herausgeber eine Freude, schon nicht mehr ganz aktuell zu sein. Mit Sicherheit aber eignet sich die Broschüre „Jüdisches Leben in Speyer“ bestens dazu, sich auf Spurensuche zu begeben, Stätten jüdischer Geschichte in Speyer aufzustöbern und zu besuchen, sowohl für Einzelpersonen, als auch für Gruppen. Hier denke ich besonders an Schulklassen, aber auch an Touristengruppen, die sich speziell für das jüdische Speyer interessieren.



Speyer

gestern • heute • morgen

19032003

100 Jahre Verkehrsverein Speyer

Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst und Kultur, wie die Förderung des Tourismus in Speyer

Erhältlich bei: Tourist-Info, Volksbank Bahnhofstraße,
Buchhandlung Oelbermann (ISBN 3-87637-076-0), Dom-Pavillon,
und über den Verkehrsverein (Fax: 0 62 32 / 29 19 72)



Edith Stein

Edith Stein wurde am 12. Oktober 1891 in Breslau als jüngstes von elf Kindern Siegfried und Auguste Steins geboren. Nach dem Abitur am Oberlyzeum ihrer Heimatstadt 1911 studierte Edith Stein – 1915 unterbrochen durch freiwilligen Sanitätsdienst in einem Seuchenlazarett – Germanistik, Geschichte, Philosophie und Psychologie in Breslau, Göttingen und Freiburg. Ihr wichtigster Lehrer war der Phänomenologe Edmund Husserl, bei dem sie als Assistentin im Jahr 1917 über „Das Problem der Einführung“ promovierte.

Nach dem Tod ihres Studienfreundes Adolf Reinach, dessen wissenschaftlichen Nachlass sie ordnete, war Edith Stein von dem überzeugten und – nach ihrem Urteil – überzeugenden Christentum der Familie des Gefallenen tief beeindruckt. Im Hause ihrer Freundin und späteren Taufpatin Dr. Hedwig Conrad-Martius in Bergzabern gab die Lektüre der Autobiographie der Karmelitin und Ordensreformatoren im 16. Jh., Theresia von Avila, den letzten Ausschlag für die Entscheidung Edith Steins, katholisch zu werden. Am Neujahrstag 1922 wurde sie in der Pfarrkirche St. Martin in Bergzabern getauft.

Da ihr als Frau eine Habilitation und damit eine angemessene wissenschaftliche Laufbahn in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts verweigert wurde, wandte sie sich zunächst von der Universität ab. Von 1923 bis 1931 unterrichtete Edith Stein im Lyzeum und Lehrerinnenseminar der Dominikanerinnen zur hl. Maria Magdalena in Speyer Deutsch und Geschichte. Als Notlösung hat sie diese Aufgabe jedoch nicht empfunden. An ihren Studienfreund Roman Ingarden schrieb sie: „Und jedes-



Edith Stein, 1925. Foto: Archiv

mal, wenn ich (von einer Reise) zurückkomme und von weitem die Speyerer Domtürme sehe und dann das kleine spitze Türmchen unserer Klosterkirche, dann werde ich ganz unsagbar froh.“ Neben ihren dienstlichen Pflichten nahmen Gebet, Arbeit im Kloster und wissenschaftliche Tätigkeit Edith Steins Zeit in Anspruch. Sie übersetzte in ihrer Speyerer Zeit die Briefe des Kardinals John Henry Newman und verfasste in derselben Zeit und im Jahr danach Schriften und Vorlesungen zur christlichen Erziehung, zur Frauenbildung und über Frauenberufe. Sie wurde im In- und Ausland zu wissenschaftlichen Vorträgen eingeladen.

1932 nahm Edith Stein die Berufung auf eine Dozentenstelle an der Universität Münster an, aus der sie bereits 1933 als Tochter jüdischer Eltern entlassen wurde. Erst nach dem Tod ihrer Mutter, die Edith Steins Übertritt zum Christentum nie gut geheißen hatte, trat sie zusammen mit ihrer ebenfalls ge-

taufte Schwester Rosa in den Kölner Karmel ein. Vor nationalsozialistischer Verfolgung waren beide aber auch in der Klausur des Klosters nicht sicher, weshalb sie 1938 in den Karmel in Echt in den Niederlanden auswichen. Dort wurden beide nach der Besetzung der Niederlande am 2. August 1942 verhaftet. Dies geschah im Zuge einer Vergeltungsmaßnahme der Nationalsozialisten gegen einen Brief der niederländischen katholischen Bischöfe, die vor allem Katholiken jüdischer Abstammung traf. Die Gefangenen wurden nach einem kurzen Aufenthalt im Durchgangslager Westerborg nach Auschwitz deportiert. Ein Umweg des Transportzuges führte Edith Stein am 7. August

noch einmal in die Pfalz. Auf dem Bahnhof Schifferstadt gelang es ihr, ein letztes Lebenszeichen zu geben, dessen Einzelheiten zwar nicht mehr sicher rekonstruiert werden können, das aber jedenfalls einen Gruß an die Speyerer Schwestern enthielt. Vermutlich am 9. August 1942 starb Edith Stein in einer Gaskammer in Auschwitz.

1987 wurde sie in Köln selig gesprochen, 1998 folgte die Heiligsprechung in Rom. Im In- und Ausland gibt es inzwischen ungefähr 50 Edith-Stein-Schulen, außerdem viele Kirchen und andere Einrichtungen, die diesen Namen tragen. Die erste von ihnen ist die der Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer. *Lenelotte Möller*

„*Leben und
gut wohnen*“



Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

www.gewo-speyer.de

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955



HOTEL

Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95

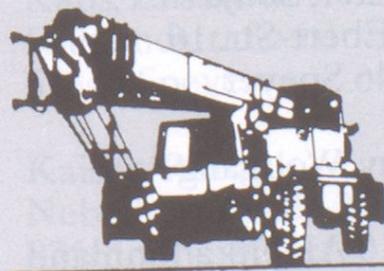
JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU

HOLZBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+77248

Spenden an den Verkehrsverein entrichteten folgende Mitglieder:

Albert, Wolfgang
Ohlauer Straße 39a
80997 München

Bodensohn,
E.Fr.W. + Maria
Dr.-Rumpf-Weg 1
76530 Baden-Baden

Dunzweiler, Ernst
Gennachstraße 2
87677 Stoettwang

Alschner, Helga
Veilchenweg 16
67346 Speyer

Boegler, Lene
Haardter Straße 6
67433 Neustadt

Eberle, Alfons
Kreuzstraße 6
67434 Neustadt

App, Gertrud
Gartenstraße 39
97922 Lauda/Königs-
hofen

Boos, Claudia
Am Hang 20
63911 Klingenberg

Elopak GmbH
Brunckstraße 22
67346 Speyer

Bachmann, Herbert
Am Rübsamenwühl 3
67346 Speyer

Büchner, Lieselotte
Zeppelinstraße 15
67346 Speyer

Engelskircher, Egon
Franzensbaderstraße 27
14193 Berlin

Bauer, Klaus
Nussbaumweg 48
67346 Speyer

Dechert, Klaus + Sibylle
Martin-Butzer-Weg 2
67346 Speyer

Estelmann, Dr. Waltraud
Holzweg 127
67098 Bad Dürkheim

Bauer, Rosemarie
Nussbaumweg 48
67346 Speyer

Decker, Theodor
Waltershöhe 21
67159 Friedelsheim

Fa. Hans Haag
GmbH & Co.KG
Im Neudeck 11 b
67346 Speyer

Bechmann, August
Donnersbergstraße 27
68163 Mainz

Detzner, Hartmut
Hauptstraße 111
67361 Freisbach

Fa. Hoffmann GmbH
Fr.-Hölderlin-Weg 19
67346 Speyer

Becker, Erna
Peter-Rosegger-Weg 2
67346 Speyer

Deuker, Sonja
Fr.-Ebert-Str. 16
67346 Speyer

Fehn, Liesel
Fr.-Ebert-Straße 4
67346 Speyer

Bergmann, Marianne
Ofenthaler Weg 22
97762 Hammelburg

Dhuy, Wolfgang
KP 2
71910 Alapitkä/Finnland

Fetzer, Anne Marie
Perzheimstraße 36
86150 Augsburg

Billmeier, Amalie
Storchenpark 4
67346 Speyer

Dorn, Ernst
Erika-Köth-Str. 94
67435 Neustadt

Fleischmann, Manfred
Am Renngraben 24
67346 Speyer

Birkenmeier, Willy
Kastningweg 4
28214 Bremen

Dörselen, Diana
Kreuztorstraße 13
67346 Speyer

Fröhlich, Helmut
Mülihalde 56
CH-8484 Weisslingen

Gehring, Walter
Unterfeldstraße 4
76149 Karlsruhe

Goetze, Dr. Margit
Wichernstraße 2
95100 Selb-
Erkersreuth

Göller, Otfried
Richard-Strauß-Str. 21
82152 Planegg

Graf, Karl-Heinz
Schwerdstraße 16
67346 Speyer

Groß, Irma
Fr.-Ebert-Str. 2
67346 Speyer

Haaf, Elisabeth
Am Woogbach 19
67346 Speyer

Haaf, Elisabeth
Berghäuser Straße 118
67354 Römerberg

Halter, Klaus
Gutenbergstr. 22
67346 Speyer

Heine, Dr. Michael
Lerchenhöhe 14
27574 Bremerhaven

Heine, Kurt Rolf
Virchowweg 14
67346 Speyer

Heiser, Rosemarie +
Rudi
Gartenweg 28
68794 Oberhausen

Henn, Wilhelm
Weilerbachstraße 53
67661 Kaiserslautern

Hennes, Karl Jürgen
Hubertusstr. 12
83260 Feldkirchen-
Westerham

Hildesheim, Maria
Schneifelweg 22
54595 Prüm

Huber, Robert
Kurt-Schumacher-Str. 31
67346 Speyer

Iffländer-Reeb,
Margarete
Posener Straße 3
46145 Oberhausen

Joneleit, Wilma
Königsbergerstraße 22
69502 Hemsbach

Josse, Klaus
Sausenheimer Straße 8
67269 Grünstadt

Josse, Gottfried
Ernst-Reuter-Str. 24
67373 Dudenhofen

Jung, Horst
Eselsdamm 42a
67346 Speyer

Kabs, Elisabeth
Ruhlandstraße 10
67346 Speyer

Kaiser, Ruth
Nebelhornstraße 2
87561 Oberstdorf

Kling, Walter
Schraudolphstraße 10
67346 Speyer

Kolbinger, Ingrid
Pfaugasse 3
67346 Speyer

Körbling, Eberhard
Bahnhofstraße 15
67346 Speyer

Lenhard, Fritz
Feldmatt 7
CH-6246 Altishofen

Linn, Manfred
Auf der Enkelwies 24
55469 Simmern

Löffler, Robert
Kämmererstraße 33
67346 Speyer

Magin, Werner
8a Strada Nr. 7
I-Segrate-San Felice

Maier, Bernhard
Jahnstraße 15
69226 Nußloch

Maurer-Böhm, Gabie
Mühlturnstraße 11
67346 Speyer

Mayer, Theo
Ebernbургstraße 15
67346 Speyer

Mentzel, Fritz
Am Hag 5
82335 Berg

Merl GmbH
Merl, Arthur
Nussbaumweg 24a
67346 Speyer

Metzger, Ferdinand
Fr.-Ebert-Straße 16
76887 Bad Bergzabern

Mülberger, Franz
Rietburgstraße 22
67346 Speyer

Müller, Dr. Gerhard
Auf Langreis 3
54318 Mertersdorf

Naber, Karl +
Marianne
Draisstraße 51
67346 Speyer

Neubert, Dr. Thomas
Im Lammsbauch 1
67346 Speyer

Nowack Dr.,
Matthias
Querstraße 3
67166 Otterstadt

Ofer, Willi + Maria
Apostelbräustraße 27
67547 Worms

Oppinger, Käthe
Josef-Schmitt-Str. 7
67346 Speyer

Pfleger, Ruth + Kurt
Bellmannskamp 3
21339 Lüneburg

Preuss, Hermann
Falkenturm-gasse 3
67346 Speyer

Rees, Hertha
St.-Guido-Str. 8
67346 Speyer

Reimann, Peter
Bahnhofstraße 44
67346 Speyer

Reinhardt, Erika
Elisabethstraße 3
68165 Mannheim

Rentschler, Dieter
Am Fischmarkt 5a
67346 Speyer

Roß, Ruth
Lina-Sommer-Straße 30
67346 Speyer

Roth, Hilde
Wilhelm-Busch-
Weg 6
67346 Speyer

Rottmeyer, Hedwig
Closweg 4
67346 Speyer

Rotzal, Erika
Schillerstraße 10
67117 Limburgerhof

Ruppert, Willi
Erlenweg 5
67346 Speyer

Sand, Prof. Dr. ,
Alexander
Ringstraße 3
66969 Lemberg

Scherr, Isolde
Wiesenstraße 7
67305 Ramsen

Schewe, Anneliese
Dantestraße 14
69115 Heidelberg

Schmitt, Norbert
Am Egelsee 9
67346 Speyer

Schwan, Hans-Dieter
Brunckstraße 9
67346 Speyer

Schwartz, Hedwig
Am Sandhügel 157
67346 Speyer

Sichling, Hubert
Herzogstandstraße 6
86926 Greifenberg

Spitznagel, Marlene
An der Halde 5
78224 Singen am
Hohentwiel

Stamer, Fritz
Stöberstraße 5
67346 Speyer

Suchier, Gudrun + Otto
Am Woogbach 15
67346 Speyer

Süs, Karl
Trifelsstraße 17
67346 Speyer

Thomas, Guido + Magda
Torwiesenstraße 19
68163 Mannheim

Tsigris, Argyrios
Eilerbachstraße 70b
67661 Kaiserslautern

Unser, Karl
Im Erlich 80
67346 Speyer

Vogler, Hans
Alte Mainzer Straße 88
55129 Mainz

Voigt, Günter
Lavendelweg 5
76149 Karlsruhe

Völker, Heinz
Fischmarkt 8
67346 Speyer

Volksbank Speyer-Neu-
stadt-Hockenheim eG
Bahnhofstraße 19
67346 Speyer

Walther, Eva-Maria
Korngasse 16
67346 Speyer

Wanzlik, Horst
Ganghofer Straße 11
85521 Ottobrunn

Wegner, Lieselotte
Richard-Wagner-Str. 9
67346 Speyer

Weich, Christel
Ziegelofenweg 28
67346 Speyer

Weiler-Luvas, Harry
St.-Sebastian-Weg 9
82409 Wildsteig

Werner, Hannelore
Reppkotten 28
42279 Wuppertal

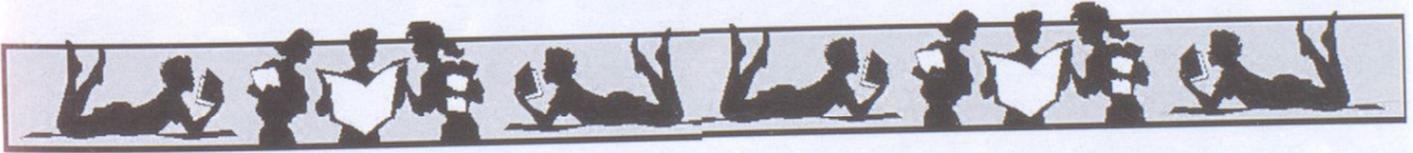
Winter, Renate +
Norman
Werkstraße 3
67346 Speyer

Zimmermann, Horst
Im Lammsbauch 18
67346 Speyer

Zinser, Paul
Hetzelsstraße 1
67346 Speyer

Die Spenden wurden er-
fasst bis zum 30.4.2004.
Der Verkehrsverein be-
dankt sich bei allen
Spendern für ihre Zu-
wendung.

Spenden können auf fol-
gende Konten überwie-
sen werden:
Kreis- und Stadtparkas-
se Speyer, Konto 11999,
BLZ 547 500 10; Volks-
bank Speyer-Neutadt-
Hockenheim eG, Konto
3450, BLZ 547 900 00.



PFÄLZER  RESIDENZ
WEINSTUBE

MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950

Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44
Telefon 089 / 22 56 28 · Fax 089 / 290 48 68 · www.BayernPfalz.de

U-Bahn-Station Odeonsplatz



Der Rabbiner Tuvia Hod (links im Bild) weiht am 1. Februar den jüdischen Gemeinderaum im „Haus der Vereine“, Rulandstraße, ein. Fotostudio Lenz

2004

30. Januar

Staatssekretärin Dr. Barbara Hendricks überreicht in einer Feierstunde im Historischen Ratssaal in Basel (Schweiz) den Vreneli-Preis 2004 „für besondere Verdienste in der Kategorie Klassische Numismatik“ an den Vorsitzenden der Numismatischen Gesellschaft Speyer, Dr. Rainer Albert.

1. Februar

Rabbiner Tuvia Hod weiht im „Haus der Vereine“ das Gemeindehaus der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz ein.

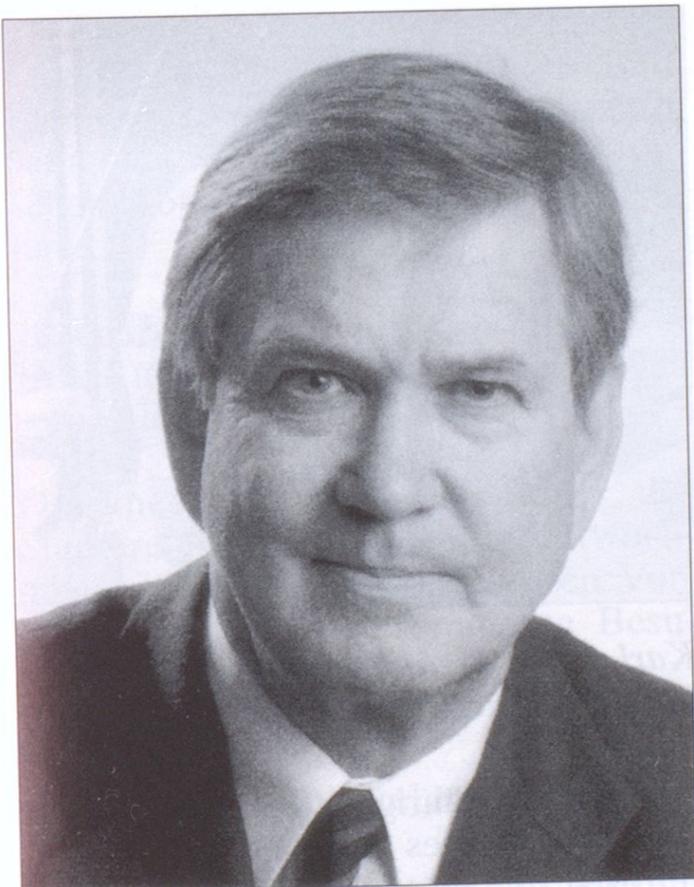
2. Februar

Staatssekretär Hoffmann-Göttig überreicht zum dritten Mal den Preis für die beste Schülerzeitung von Rheinland-Pfalz an das Redaktionsteam der Schülerzeitung „Der Hasepieler“ von der Hauptschule im Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum.

Dr. Otto Müller, Präsident der Landes Zahnärztekammer, feiert seinen 60. Geburtstag.

3. Februar

Klaus Ableiter gründet eine „Bürgergemeinschaft Speyer“, die, sofern sie ausreichend Stimmen erhält, an der Kommunalwahl im Juni teilnehmen wird.



Schulleiter Dr. Norbert Schwarz.
Foto: privat

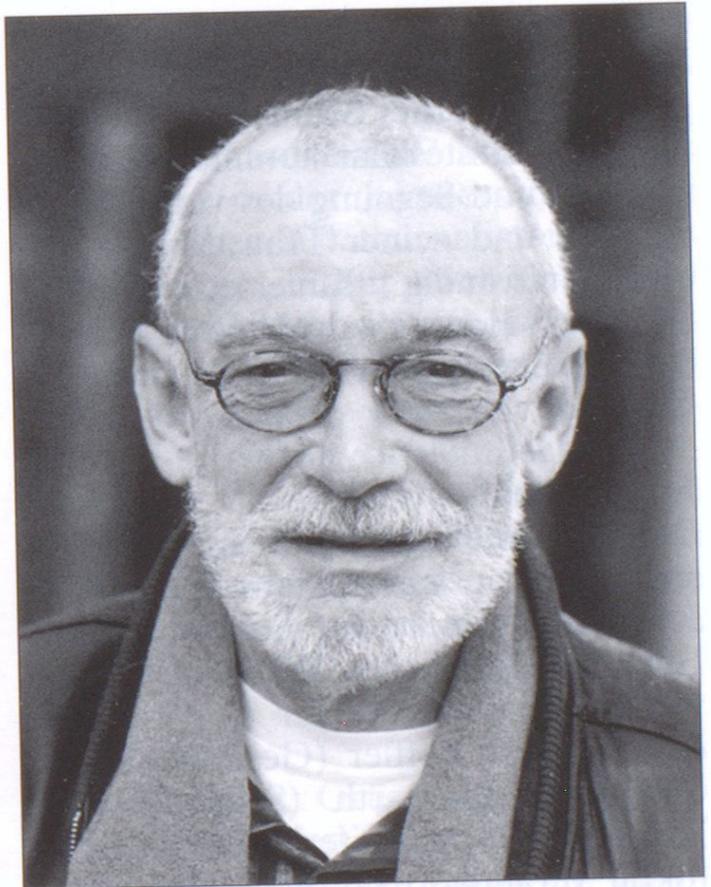
Norbert Schwarz, seit 1981 Oberstudien-
direktor an der Berufsbildenden
Schule, vollendet das 60. Lebensjahr.

4. Februar

Der Verleger Hermann G. Klein wird
60 Jahre alt. Zwölf Jahre engagierte er
sich im Stadtrat für die FDP und war
16 Jahre Presbyter der Gedächtniskir-
chengemeinde. Er war im Elferrat der
SKG und zwei Jahre Vizepräsident der
SKG. Seit 1976 hat er 64 Bücher und
Kalender im eigenen Hermann G.
Klein-Verlag herausgebracht.

6. Februar

Georg Kapp, Oberrechnungsrat des
Landesrechnungshofes i. R. und Ehren-
vorsitzender des Briefmarkensamm-
lervereins, vollendet das 80. Lebensjahr.
Seit 1962 ist er im Briefmarkensamm-
lerverein Speyer als Vorstandsmitglied,
Ausstellungsleiter und neun Jahre als
erster Vorsitzender aktiv.



Verleger Hermann G. Klein.
Fotostudio Lenz

Der Rotaryclub Speyer veranstaltet in
der Dreifaltigkeitskirche ein Wohltätig-
keitskonzert zugunsten der Lebenshilfe
Speyer-Schifferstadt. Das Bruchsal-
Collegium Damianum führt Musik auf,
die am bischöflichen Hof in Bruchsal
gespielt worden war.

10. Februar

Rund 300 Beschäftigte versammeln
sich vor den Pfalz-Flugzeugwerken zu
einem Warnstreik für 1,2 Prozent
mehr Lohn und gegen die Erhöhung
der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden
ohne Ausgleich.

11. Februar

Bürgermeister Hanspeter Brohm em-
pfängt im Historischen Trausaal Aus-
tauschschüler und -schülerinnen der
englischen Poole High School. Zwi-
schen dieser Schule und dem Gymna-
sium am Kaiserdom besteht seit fünf
Jahren ein Schüleraustausch.

13. Februar

Pfarrer Hubert Ehrmantraut, Oberbürgermeister Werner Schineller sowie eine große Gästeschar kommen zur Einweihung und Segnung des von Uwe Itensohn und seiner Frau erworbenen und aufwändig sanierten ältesten Speyerer Hauses am Hirschgraben 8 bzw. St.-Guido-Straße 19.

14. Februar

Der Schaustellerverband Speyer wählt auf seiner Jahreshauptversammlung Jutta Keim zur neuen 1. Vorsitzenden. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt werden Christian Keller (2. Vorsitzender), Robert Löffler (Geschäftsführer) und Andreas Barth (Schatzmeister). Birgit Lemke ist weiterhin für das Protokoll verantwortlich. Karl Keim wird



Karl Keim in Aktion, bei der Herstellung von Zuckerwatte. Foto: jj

für sein 26-jähriges Engagement als Vorsitzender des Verbandes zum Ehrenvorsitzenden gewählt.



Am 13. Februar wurde das älteste Haus in Speyer (St. Guido-Straße) nach aufwändigen Restaurierungsarbeiten erneut eingeweiht. Fotostudio Lenz

17. Februar

Obermedizinalrat Dr. Günter Baumann stirbt im Alter von 83 Jahren. 20 Jahre war er Chefarzt der Chirurgischen Abteilung im Stiftungs Krankenhaus.

18. Februar

Erika und Wilhelm Kranz feiern Eiserne Hochzeit.

Dorothee Menrath, Leiterin des Stadtarchivs, hält in der „Mittwochabendreihe“ im Stadtarchiv den Vortrag zum Thema „Prominente Besucher in Speyer“.

19. Februar

Ferdinand Schlickel, langjähriger Chefredakteur der Bistumszeitung „Der Pilger“ und Leiter der bischöflichen Pressestelle, begeht seinen 80. Geburtstag.

Auch heute noch ist er als freier Mitarbeiter, Buchautor, Korrektor und

Kolumnist aktiv. Er verfasste u.a. das Buch „Speyer – von den Saliern bis heute“.

Beim Papstbesuch 1987 leitete er das Pressebüro in der Klosterschule, von dem aus über 200 Journalisten in alle Welt berichteten. Für seine Verdienste wurde er mit dem Päpstlichen Silvesterorden und dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Bischof Dr. Anton Schlembach überreicht ihm die Pirminius-Plakette, die höchste Auszeichnung des Bistums Speyer und würdigt besonders Ferdinand Schlickels profunde Kenntnisse der Zeit- und Bistumsgeschichte.

22. Februar

Hans-Henning Grünwald, von 1974 bis 1988 Mitglied der CDU-Fraktion im Stadtrat, wird 65 Jahre alt. Zehn Jahre war er Fraktionsvorsitzender der CDU, fünf Jahre Beigeordneter und führte von 1977 bis 1991 den CDU-Kreisverband.



Das „eiserne“ Brautpaar Wilhelm und Erika Kranz.

Fotostudio Lenz

24. Februar

Walter Goldbach, von 1973 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 30. Juni 1996 nahezu ein Viertel Jahrhundert im Vorstand der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer tätig, vollendet am 24. Februar sein 70. Lebensjahr. Insgesamt konnte der Jubilar bis zu seiner Pensionierung auf eine mehr als 45-jährige Tätigkeit im Sparkassenwesen zurückblicken, darunter über 22 Jahre bei der Sparkasse Worms, wo er 1961 seine berufliche Laufbahn begonnen hatte.

Während seiner Speyerer Tätigkeit hatte die Sparkasse eine kontinuierliche, dabei jedoch weit über dem Durchschnitt liegende Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen; in dieser Zeit erhöhte sich die Mitarbeiterzahl des Geldinstitutes von 145 auf nahezu 300.

Einen der Höhepunkte im Berufsleben Walter Goldbachs stellte 1985 der Bezug des heutigen Sparkassenhauptstellengebäudes am Willy-Brandt-Platz dar, dessen Konzeption und Errichtung in seinem Verantwortungsbereich gelegen hatte (siehe auch Vierteljahresheft Frühjahr 2004 „175 Jahre Kreis- und Stadtsparkasse Speyer“).

Weitere herausragende Leistungen des hochqualifizierten und geschickten Bankiers für Sparkassenkunden und die gesamte heimische Wirtschaft waren die Versorgung des Bankhauses mit der jeweils modernsten Technik, darunter der Installation der ersten Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker in Speyer, sowie die Neugründung vieler Sparkassengeschäftsstellen sowohl im Stadtbereich wie auch in den Gemeinden des Landkreises.

Hausintern war Walter Goldbach in erster Linie zuständig für den Kredit- und den Organisationsbereich, ohne jedoch jemals ein reiner Zahlenmensch geworden zu sein. Seine aufgeschlos-



Dieses Foto von Walter Goldbach schoss die Pressefotografin Bettina Deuter anlässlich der Einweihung der Hauptgeschäftsstelle der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer (Willy-Brandt-Platz) im Jahr 1985.

sene Art und sein humorvolles Wesen brachten ihm in und außerhalb der Sparkasse viele Freunde.

Walter Goldbach und seine Frau Margret haben zwei Kinder und vier Enkelkinder, denen er heute mit Begeisterung einen wesentlichen Teil seiner Zeit widmet. Wenn er auch seine früheren sportlichen Ambitionen wie das Segeln und das Bergwandern etwas zurückgeführt hat, so ist er in vielen anderen Bereichen nach wie vor sehr aktiv. Von den vielen von ihm noch wahrgenommenen ehrenamtlichen Aufgaben sei hier vertretungsweise nur seine Tätigkeit als Kassenprüfer des Verkehrsvereins erwähnt.

Herbert Hack



Ferdinand Schlickel, langjähriger Chefredakteur der Bistumszeitung „Der Pilger“, wurde am 19. Februar 80 Jahre alt.
Fotostudio Lenz

28. Februar
 Pfarrer Hubert Ehrmantraut, seit über 25 Jahren Seelsorger der Kirchengemeinde St. Joseph, wird 60 Jahre alt.

8 „Brezel-Brüder“ aus Kirchhallen besuchen die Domstadt und überbringen Grüße der 150 Kirchhallener, die beim Brezelfest 2003 Festzug und Festplatz belebten. Ihre Begeisterung war dabei so groß, dass sie über 150 Brezelbilder aus Speyer ins Internet stellten.

29. Februar
 Der Speyerer Ehrenbürger Dr. Bernhard Vogel referiert bei der Kolpingfamilie über Europa und Visionen.

2. März
 Im Erzählcafé des Seniorenbüros berichten unter der Moderation von Dr. Wolf Böhm zum Thema „Arbeit in der Fremde“ Adolf Druffner, Töns Wellensiek, K. H. Hopfenberger, Wilfried und Nicole Rekowski über ihre Arbeit in Indien, Brasilien, China und Afrika.



Groß war die Gästeschar, die anlässlich des 60. Geburtstages von Pfarrer Hubert Ehrmantraut ins Ägidienhaus zum Gratulieren kam.
Fotostudio Lenz

3. März

Martina Vilgis von der Siedlungsschule und Luise Schneider vom Hans-Purmann-Gymnasium gewinnen in der Stadtbücherei den Vorlesewettbewerb und qualifizieren sich für den Bezirksentscheid.

Schwester Ortrud, seit 1947 Ordensschwester im Institut St. Dominikus, wird 75 Jahre alt. Von 1971 - 1994 war sie Gemeindereferentin an der Pfarrei St. Joseph.

Bürgermeister Hanspeter Brohm und Töns Wellensiek übergeben im Offenen Kanal die Preise im Töns-Wellensiek-Videowettbewerb an Karl Bentz, Wolfgang Schuch und Kurt Kotterer.

5. März

Martin Taschowski, Ehrenvorsitzender der Pommerschen Landsmannschaft, wird 75 Jahre alt. Seit 1967 gehört er dem Landesverband an, dessen Vorsitz er einige Zeit ausübte.

6. März

Nach dem Abschluss der Aufstockung des Magazingebäudes bietet die Landesbibliothek nun Platz für weitere 250.000 Bücher. Insgesamt können 930.000 Bücher aufgenommen werden. Zum „Tag der offenen Tür“ kommen 800 Besucher in die Landesbibliothek.

Oberbürgermeister Werner Schineller und Bürgermeister Hanspeter Brohm zeichnen auf dem Ball des Sports Barbara Bandel vom Judosportverein als Sportlerin des Jahres aus. Sie erhält die Auszeichnung für eine Vielzahl herausragender Erfolge, u.a. für einen dritten Platz bei den Deutschen Einzelmeisterschaften. Als Sportler des Jahres wird Nils Seibert geehrt. Er gehört zu den profilierten Athleten



Schwester Ortrud feierte am 3. März ihren 75. Geburtstag. Fotostudio Lenz

der Rudergesellschaft und zur nationalen Spitze. Bereits 1994 war er Speyerer Sportler des Jahres. Mannschaft des Jahres wurde die erste Volleyball-Damenmannschaft des TSV, die eine führende Rolle in Südwestdeutschland einnimmt.

7. März

Pfarrer Bernhard Linvers ist seit 40 Jahren Geistlicher. Am 1. April 1970 wurde er zum ersten Seelsorger der Pfarrei St. Hedwig ernannt.

Seit 1993 wirkt er als Seelsorger an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften und übernahm 2000 auch die Pfarrei St. Otto. Besonders hat er sich als Sprecher einer Bürgerinitiative für den Erhalt der Arbeitsplätze bei VFW-Fokker eingesetzt. In einem Festakt würdigen Bischof Anton Schlembach, Oberbürgermeister Werner Schineller u.a.

seine Verdienste. Ministerpräsident a.D. Dr. Bernhard Vogel hält die Festrede.

8. März

Mit einem Festakt im Augustinersaal begeht das Seniorenbüro sein zehnjähriges Bestehen.

Die Domkapitulare Hubert Schuler und Otto Schüßler sowie Pfarrer Bernhard Linvers wurden vor 40 Jahren im Speyerer Dom zu Priestern geweiht.

12. März

Konrad Strehle, Leiter der Hobbywerkstatt des Seniorenbüros, stirbt im Alter von 79 Jahren. Von 1993 bis 1999 war er Mitglied im Seniorenbeirat und lange Zeit zweiter Vorsitzender der „Tschernobyl-Kinderhilfe Grodno“.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er mit der Ehrenplakette der Stadt Speyer ausgezeichnet.

Vor 700 Jahren wurde das Kloster St. Magdalena durch päpstliches Dekret dem Dominikanerorden unterstellt. Davor gehörte das um 1228 gegründete Kloster dem Reuerinnenorden an. Heute sind weltweit 171 Schwestern Mitglieder dieser Kongregation, an deren Spitze Generalpriorin Eugenie Neckermann steht. Davon leben 67 Ordensfrauen im Speyerer Mutterhaus.

13. März

Der frühere polnische Staatspräsident Lech Walesa besucht den Speyerer Dom und wird anschließend von Oberbürgermeister Werner Schineller empfangen. Lech Walesa trägt sich bei



Anlässlich des Ball des Sports wurden die verdienten Sportler des Jahres durch Oberbürgermeister Werner Schineller und Bürgermeister Hanspeter Brohm ausgezeichnet.
Fotostudio Lenz



Lech Walesa, ehemaliger Staatspräsident Polens, trägt sich anlässlich seines Besuches in Speyer ins Goldene Buch der Stadt ein. *Fotostudio Lenz*

dieser Gelegenheit in das Goldene Buch der Stadt ein.

Hans Joachim Ritter, Vorsitzender der Stiftung für Ökologie und Demokratie, übergibt im Bistumshaus St. Ludwig den Umweltpreis der Stiftung, den „Goldenen Baum“, an Weihbischof em. Ernst Gutting. Als „Anwalt“ habe dieser sich für Frauen, Arbeiter und kleine Leute eingesetzt und die wahre Bedeutung der Ökologie aufgrund der Schöpfungstheologie erkannt.

Mit einem Tag der offenen Tür stellt die ökumenische Sozialstation ihre neuen Räume im Schererstift vor.

15. März

Hans-Gustav Schug legt nach 38 Jahren sein Amt als Sportkreisvorsitzender nieder.

16. März

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt im Ältestenratzzimmer englische Austauschschüler und -schülerinnen aus St. Albans und ihre Gastgeber vom Hans-Purrmann-Gymnasium.

Malte Gersch, 16-jähriger Schüler am Hans-Purrmann-Gymnasium, gewinnt in Köln zusammen mit 19 anderen Schülern die Vorentscheidung für den nationalen Wettbewerb in Chemie.

17. März

Gertrud Hartmann wird 103 Jahre alt. Sie gehört damit zu den ältesten Speyererinnen. Seit 1985 lebt sie im Caritas-Altenzentrum St. Martha.

17. März

252 Rekruten aus der Speyerer Kurpfalz-kaserne und aus Bruchsal legen



Der Vorsitzender der Stiftung für Ökologie und Demokratie, Hans Joachim Ritter (rechts), zeichnet Weihbischof em. Ernst Gutting mit dem Umweltpreis „Goldener Baum“ aus.
 Fotostudio Lenz

auf dem Domplatz ihr Gelöbnis ab.

Kreisjagdmeister Edwin Zwick stirbt kurz vor seinem 76. Geburtstag

Dr. Thomas Rölle hält in der Vortragsreihe „Mittwochabend im Stadtarchiv“ den Vortrag zum Thema „Das Schützenwesen in Speyer“.

19. März

Guido Nonn, „Protokollchef“ der Diözese Speyer, stirbt im Alter von 82 Jahren. 27 Jahre war er im Siedlungswerk des Bistums tätig. Auch im Ruhestand arbeitete er ehrenamtlich für das Bistumsarchiv. Für seine Verdienste wurde er mit dem päpstlichen Silvesterorden, der Pirminiusplakette des Bistums und dem Großkreuz des Ordens vom Heiligen Gregor dem Großen ausgezeichnet.

20. März

Das Frauenbüro veranstaltet einen „Frauenpolitischen Rundgang“ durch Speyers politische „Arbeitszimmer“. Dorothee Menrath, Leiterin des Stadtarchivs, führt die interessierten Damen durch den Historischen Ratssaal, das Ältestenratszimmer, den Historischen Trausaal, den Historischen Archivraum (heute Trausaal), Stadtratssitzungssaal und die Fraktionsräume. Zum Abschluss empfängt Oberbürgermeister Werner Schineller in seinem Amtszimmer die Teilnehmerinnen.

Der TSC 1990, Gastgeber der 15. Rheinland-Pfalz-Meisterschaften des Garde- und Schautanzsportverbands Rheinland-Pfalz in der Stadthalle, gewinnt den Ehrenpreis des Schirmherrn Ministerpräsident Kurt Beck als

erfolgreichster Verein der Landesmeisterschaften.

21. März

Tausende kommen zu dem vom Verkehrsverein veranstalteten Sommerzug.

Die Fechter des TSV gewinnen in den südwestdeutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften in Zweibrücken siebenmal einen der ersten drei Plätze.

23. März

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Abfall, die als Vertreter der Umweltministerien der Länder und des Bundes in Speyer eine Tagung veranstalteten.

24. März

Die Frankfurter Oberbürgermeisterin und Präsidentin des Deutschen Städtetages, Petra Roth, hält in der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften einen Vortrag über die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung. Anschließend wird sie von Oberbürgermeister Werner Schineller im Trausaal empfangen.

Oberbürgermeister Werner Schineller, als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Historisches Museum der Pfalz, Staatssekretär Roland Härtel und Direktorin Dr. Cornelia Ewigleben weihen die Innenhofüberdachung des Historischen Museums ein. Die Hälfte der Kosten von 2,3 Millionen Euro stammt aus Landesmitteln, 36 Prozent übernimmt der Bezirksverband Pfalz



Gemeinsam mit dem Verkehrsverein Speyer verabschieden zahlreiche Kinder und viele Tausend Besucher am Sonntag Laetare den Winter. Fotostudio Lenz

und die restlichen 14 Prozent tragen die weiteren Stifter des Museums.

26. März

Anlässlich des 200. Geburtstages von George Sand hält Dr. Gislinde Seybert in der Landesbibliothek den Vortrag zum Thema „George Sand – Aristokratin und Revolutionärin“.

27. März

Auch in diesem Jahr lockt der Ostermarkt mit seinem vielseitigen Angebot zahlreiche Einheimische und Gäste aus der Region in die Innenstadt.

Mit einem Aktionstag begeht das Historische Museum der Pfalz die Fertigstellung des bedachten Innenhofes. Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt in alle Ausstellungen. Am

Abend findet mit 750 Gästen im Innenhof eine ausgelassene Party statt.

28. März

Die Firma Radsport Stiller in der Gilgenstraße feiert gemeinsam mit Größen des Radsports ihr 100-jähriges Bestehen. Heute gehört das Unternehmen als eines der ältesten, stets in Familientradition geführten Fahrradgeschäfte, zu den renommiertesten seiner Branche.

30. März

Anna Hessemer begeht im Haus am Germansberg ihren 102. Geburtstag.

31. März

Dr. Hans-Martin Dengler, Chefarzt der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung der Diakonissenanstalt und



Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Speyer ein.



Beim Ostermarkt gab es für jeden das passende Mitbringsel. Fotostudio Lenz



Majestätisch wölbt sich das Glasdach über den Museumshof.

Fotostudio Lenz



*Gemeinsam mit Oberbürgermeister Werner Schineller stößt Anna Hessemmer auf ihren 102. Geburtstag an.
Fotostudio Lenz*

ärztlicher Leiter der Hebammenschule, tritt in den Ruhestand. Während seiner über 27-jährigen Tätigkeit leistete er bei mehr als 40.000 kleinen Erdenbürgern Geburtshilfe.

Helmut Baron, von 1971 bis 1987 Polizeidirektor in Speyer, wird 80 Jahre alt.

1. April

Die Firma Steigleiter – Brennstoffe und Tankreinigung – besteht 75 Jahre. Mit einem einspännigen Pferdefuhrwerk betrieb Erwin Steigleiter seine Brennstoff- und Düngemittelhandlung in der Bahnhofstraße. Heute führt sein Enkel Hans Peter Steigleiter die Firma und liefert mit vier modernen Tankzügen jährlich 20 Millionen Liter Heizöl.

5. April

15 Speyerer brechen – trotz der in Israel herrschenden Unruhen – in den frühen Morgenstunden zu einer Reise in die israelische Partnerstadt Yavne auf.

Gerhard Braun, Vorstandssprecher der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, weiht die mit 7,4 Millionen Euro neu gestaltete Kundenempfangshalle der Speyerer Hauptstelle in der Bahnhofstraße ein. Mit diesem Neubau und der Renovierung der alten Räume bietet die Volksbank für ihre Kunden und Mitarbeiter nun ein liches Ambiente in modernen, mit neuester Technik ausgestatteten Räumen.

6. April

Pfarrer Hubert Ehrmantraut moderiert im Seniorenbüro ein Erzählcafé zum Thema Fastenzeit.



Helle, lichtdurchflutete Räume, modernste Technik und noch mehr Service bietet die Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG nunmehr in ihrer neu gestalteten Hauptgeschäftsstelle in der Bahnhofstraße. Foto: Jansky

7. April

Dietrich Kaempfe, Präsident des Rotary-Club, überreicht Kurt Weinschütz für die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt eine Spende von 10.000 Euro aus dem Erlös eines Galakonzertes in der Dreifaltigkeitskirche. Das Geld ist für einen Therapieraum im geplanten Wohnheim und Tagesförderungsstätte für Behinderte bestimmt.

8. April

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet die von 85 Schaustellern bestückte Frühjahrsmesse. Im Festzelt ehren der Beigeordnete und der Schaustellerverband den Ehrenvorsitzenden des Schaustellerverbandes Karl Keim für seine erfolgreiche und stets engagierte 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Verbandes.

8. April

Maria und Theodor Wittmann feiern Diamantene Hochzeit.

12. April

Margarethe Schneider, langjährige Vorsitzende der Schlesischen Landsmannschaft, vollendet das 85. Lebensjahr.

16.-18. April

Oberbürgermeister Werner Schineller und Speyerer Bürger halten sich zur Feier der 15-jährigen Partnerschaft in Ravenna auf.

17. April

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt Delegierte des Süddeutschen Landeskanuverbandes, die in Speyer ihre Jahrestagung abhalten.

19. April

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt 21 Austauschschüler des zweiten Allgemeinbildenden Lyceums und ihre Lehrerinnen aus Opeln. Diese besuchen im Rahmen der deutsch-polnischen Schulpartnerschaft Jungen und Mädchen der Klassen 10 und 9V der Hauptschule im Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum.

19.-25. April

Zum 475-jährigen Jubiläum des Speyerer Reichstages 1529 und zum 100-jährigen Bestehen der Gedächtniskirche bietet die Evangelische Kirche der Pfalz mehrere Veranstaltungen in der Gedächtniskirche an: Peter Hahne, stellvertretender Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios, referiert über „Wissen, was trägt – Protestantismus für Leute von heute“. Dekan i. R. Klaus Böhm spricht über „Baugestaltung und Ausstattung der Gedächtniskirche“. Kardinal Karl Lehmann hält den Vortrag „Zur Bedeutung des Protestantismus aus katholischer Sicht

heute“. Professor Dr. Irene Dingel aus Mainz referiert im Historischen Ratsaal über „Die Protestation von 1529“. In der Dreifaltigkeitskirche findet ein Symposium zum Thema „Protestantismus als Kritik und Gestaltung“. Ein Festgottesdienst in der Gedächtniskirche beschließt die Festwoche. Friedrich Schorlemmer von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt hält die Predigt. Der Gottesdienst wird vom SWR-Fernsehen übertragen.

Das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz zeigt in seinen Räumen die Ausstellung „Die Gedächtniskirche – Denkmal protestantischer Erinnerungskultur“.

20. April

Unter dem Motto „Zwei Ufer, eine Quelle“ legt das von Schiffsmisionar und Pfarrer Heino Pönitz geführte Kirchenschiff „Wichern“ von Speyer Richtung Germersheim, Karlsruhe und Straßburg ab. Die Fahrt mit Dekanen aus Bad Bergzabern, Landau, Germersheim sowie Dekan Friedhelm



„Zwei Ufer, eine Quelle“, unter diesem Motto legt das von Schiffsmisionar und Pfarrer Heino Pönitz geführte Kirchenschiff „Wichern“ von Speyer in Richtung Straßburg ab. Fotostudio Lenz



Ihre Diamantene Hochzeit feiern Emma und Viktor Wiesner am 22. April.

Fotostudio Lenz

Jakob aus Speyer soll die Verbundenheit der Evangelischen Kirche der Pfalz und anderen protestantischen Kirchen in Europa zeigen.

22. April

Der Allgemeine Sportverein in der Siedlung Speyer-Nord besteht 50 Jahre.

Emma und Viktor Wiesner feiern Diamantene Hochzeit.

22. April

Der von den Frauenbeauftragten zum vierten Mal veranstaltete „Girls Day“, ein bundesweiter Aktionstag zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen, findet große Resonanz.

25. April

Die Schule im Erlich und die Stadt Speyer veranstalten in der Stadthalle das erste Internationale Kinderfest. Daran nehmen etwa 800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene teil.

26. April

Die rheinland-pfälzische Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Malu Dreyer, die Landtagsabgeordnete Friederike Ebli, Dr. Georg Gölter und Oberbürgermeister Werner Schineller kommen zur Einweihungsfeier der neuen urologischen Funktions-, Eingriffs- und Operationsräume des St. Vincentiuskrankenhauses.

27. April

Bundespräsident Johannes Rau überreicht im Schloß Bellevue in Berlin den ersten Preis für die beste deutsche Schülerzeitung an Senyüz Kues und Ines Groel vom Redaktionsteam der Schülerzeitung „Hasepieler“ der Georg-Friedrich-Kolb-Hauptschule.

28. April

Stephan Schmitzer, Caren Drees, Joachim Rosshirt und Stefan Werdelis

veranstalten im kleinen Saal der Stadthalle zum letzten Mal nach zehn Jahren das 20. Literarische Quartett.

29. April

Die CDU-Frauenunion feiert im Löwengarten ihr 30-jähriges Bestehen. Landesvorsitzende Birgit Collin-Lange, Oberbürgermeisterin von Bingen, hält die Festrede. Die inzwischen auf 120 Mitglieder angewachsene Gemeinschaft informiert sich jährlich über die Situation der Mitarbeiter auf der Mülldeponie und engagiert sich bei der Mitbetreuung der Kinderbackstube auf dem Weihnachtsmarkt, dem Sternsingertreff im Altenheim am Mausbergweg und dem Muttertagsbesuch im Diakonissenkrankenhaus.

Theodor Folz, Studiendirektor i. R., stirbt im Alter von 73 Jahren. Nach dem Referendariat am neusprachlichen Gymnasium unterrichtete er an



Zum Internationalen Kinderfest trafen sich etwa 800 Kinder sowie zahlreiche Erwachsene in der Stadthalle.

Fotostudio Lenz



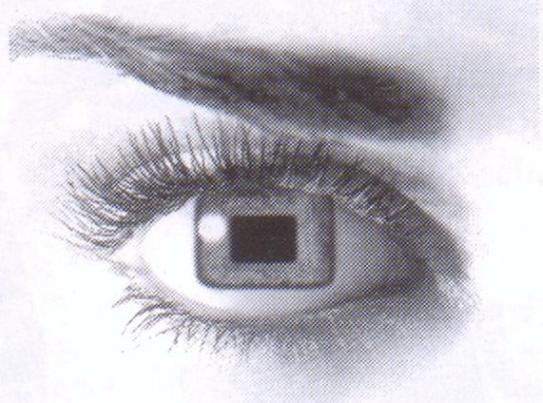
Zum letzten Literarischen Quartett luden Stephan Schmitzer, Caren Drees, Joachim Rosshirt und Stefan Werdelis in die Stadthalle ein. Fotostudio Lenz

67346 Speyer
Maximilianstraße 74
Schulplätzle 2

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche
Beratung ist aber die Voraussetzung.**

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL

der Edith-Stein-Schule und Gymnasium am Kaiserdom. Von 1969 bis 1992 war er Lehrer am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium. Er war stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats und moderierte Erzählcafés im Seniorenbüro. Gemeinsam mit Rolf Memmel bestritt er zahlreiche öffentliche, meist humoristische Lesungen auch in pfälzischer Mundart.

30. April

Die in Speyer und über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Pressefotografin und Autorin Bettina Deuter feiert mit ihrem Gatten Jimmy Deuter die Goldene Hochzeit mit einer Erneuerung des Bundes der Ehe im Dom.

Dorothee Menrath
Leiterin des
Stadtarchiv Speyer

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 06232/72699

Fax: 06232/623301

Günter Wedekind

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 06232/36524

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon und Fax: 06232/44775

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 06232/33710

Fax: 06232/44172

Beisitzer

Hansjörg Eger

Telefon: 06232/43501

Fax: 06232/26449

Frank Scheid

Telefon: 06232/72838

Uwe Wöhlert

Telefon 06232/103214

Fax: 06232/103420

Ehrenvorsitzende

Dr. Hugo Rölle

Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Hans Gruber

Dieter Heupel

Stefan Scherpf

Rainer Schmitt

Fritz Weber †

Beirat

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Jutta Jansky

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Franz Zirker

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

44. Jahrgang, Heft 2, Sommer 2004

ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer

in Zusammenarbeit mit der

Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

Anzeigen:

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 06232/31830).

Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 06232/620490

Telefax 06232/291972

Seit 140 Jahren: Eine gute Verbindung!

Nicht von ungefähr tragen wir das Symbol der Brücke in unserem Logo, denn seit 140 Jahren stehen wir in einer erfolgreichen Verbindung zu unseren Mitgliedern und Kunden.

Fest verankert in unserer Region übernehmen wir als Genossenschaftsbank in besonderem Maße Verantwortung für die in unserem Geschäftsgebiet mit uns in Verbindung stehenden Menschen.

Wir arbeiten gerne an verlässlichen und belastbaren Konzepten und sorgen in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern dafür, dass man mit unseren Lösungen auch in stürmischen Zeiten das sichere Ufer erreicht. Unsere Kunden wissen das längst.

Wann dürfen wir für Sie die erste Brücke bauen?



140
Jahre
Partner in der
Region

**Volksbank Speyer
Neustadt-Hockenheim**

www.volksbank-speyer.de